

EKM *intern*

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

05

Mai 2008



Monatsspruch

Ich will nicht nur im
Geist beten, sondern
auch mit dem
Verstand.

1. Korinther 14,15

Bausteine für die Arbeit im Gemeindegemeinderat

Teil dieser Ausgabe sind die ersten acht Seiten des Bausteins 2 des Gemeindegemeinderats der EKM für die Arbeit im Gemeindegemeinderat. Sie sind in der Mitte zum Herausnehmen eingeklebt. Der vollständige Baustein 2 wird wie jeder weitere im Internet veröffentlicht.

Bei Bedarf können die in den Druckausgaben nicht enthaltene Arbeitsblätter auch bei Gemeindegemeinderat bezogen werden (siehe dazu Hinweise im Baustein).

www.gemeindegemeinderat-ekm.de

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Kirchenamt der
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Straße 2a, 99817 Eisenach
Am Dom 2, 39104 Magdeburg
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Dietlind Steinhöfel, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 4904-78, Telefax (03643) 4904-79
E-Mail <EKM-intern@gmx.de>
www.ekmd-online.de

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar,
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18
E-Mail <abo@wartburgverlag.de>
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
www.wartburgverlag.de
Satz/Layout: Textrapunkt, Weimar
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Recy Satin mit mindestens 80 Prozent Altpapieranteil



EVANGELISCHE KIRCHE DER
KIRCHENPROVINZ SACHSEN

Bildnachweis: Burkhard Dube (S. U1, 1, 2, 3, 17); EKM (S. 4, 10); Archiv der Gedenkstätte Amthordurchgang Gera (S. 5); Gerhard Seifert (S. 7)

Einsendeschluss:

Bitte senden Sie Ihre Texte, Bilder und Grafiken bis zum 5. des Vormonats ein.



Zur Vorbereitung
einer Andacht zum
Monatsspruch Mai

Kurzexegese von
Kirchenrat Dr.
Thomas A. Seidel
Seite 17



2009 ist Calvinjahr. Jetzt hat das Projektbüro in
Hannover die Arbeit aufgenommen.
Seite 9

DIALOG

Der Feiertag gehört nicht uns 3

Grenze zwischen Sonn- und
Alltag verwischt, Gespräch mit
Albrecht Steinhäuser

AKTUELL

Revolutionäres gesucht! 5

LStU bittet um Materialzusen-
dung zum Herbst 1989

Diakonie im Haupt- und Ehrenamt 6

50 Jahre Brüder- und Schwestern-
schaft des Johannes-Falk-Hauses

Gottesdienst, Mission und Bildung 6

Thema der Generalsynode 2008

Unkompliziert Auskunft holen 7

Einrichtung eines Servicetelefon
für Grundstücksangelegenheiten

Neukonzeption der Straßensammlungen 7

Fundraiser bittet um rege Mitar-
beit per Fragebogen

Beitrag zum Reformation- jubiläum 2017 8

Konzept des LWB-Zentrums in
Wittenberg

Jahrelange Arbeit für eine Übersetzung 8

Weltbund der Bibelgesellschaften
legt neue Statistik vor

Frauenarbeit ist weiterhin wichtig 9

Neuer Verband evangelischer
Frauenarbeit nimmt Arbeit auf

Nach Luther bedeutendster Reformator 9

Projektbüro zum Calvinjahr hat
Arbeit aufgenommen

PERSONEN

Gemeinsame Arbeit hat begonnen 10

Einführung Studienleiterin und
Rektor am Pastorkolleg der EKM

Ordination in Eisenach 11

Acht Frauen und Männer in den
Dienst entsandt

TAGUNGEN/SEMINARE

Christ werden – Christ bleiben 11

Multiplikatorenseminar für den
Glaubenskurs

Wes Geistes Kind ich bin 12

Fortbildungen des PTI im Mai und
Juni

Stärken finden ist der erste Schritt 13

Seminar zur Berufszielfindung für
Abiturienten in Volkenroda

Einen Weg mit Christus gehen 14

Grundkurs Geistliche Begleitung
2009/10, Pastorkolleg EKM in
Kooperation mit CCB Selbitz

Fortbildung Archivwesen 15

Information zum Jahrestreffen der
Archivpfleger der EKKPS und zum
nächsten Grundkurs

Revolte weiblich 16

Seminar zur Rolle der Frauen in
Ost und West im Umbruch 1968

Der Letzte macht das Licht aus? 16

Tagung in Wittenberg zum demo-
grafischen Wandel im Osten

HANDWERKSZEUG

Alle Gaben dienen dem Lobe Gottes 17

Kurzexegese von Thomas
A. Seidel zum Monatsspruch Mai

Zurückhaltung wird empfohlen 18

Fundraising-Beauftragter der EKM
zur „KirchenCard“

In der Lyonel-Feininger-Galerie in Quedlinburg wird noch bis zum 1. Juni die Ausstellung „Die Gelmeroda-Holzschnitte“ gezeigt. Die Dorfkirche von Gelmeroda bei Weimar war eines der zentralen Motive Feiningers.

www.feininger-galerie.de
www.quedlinburg.de



Die Kirchenmusik in Erfurt verfügt seit dem 1. April über eine eigene Internetseite: www.kirchenmusik-erfurt.de

HANDWERKSZEUG

Großeltern sind wichtige Bezugspersonen 18

Wenn die Enkel kommen – Buchrezension

Sachgemäße Auseinandersetzung 19

Orientierungshilfe der EKD für die Schule zu Weltentstehung, Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube

Mehr als eine Biografie 20

Buchempfehlung: Volker Leppin über Martin Luther

Gemeinsam mit Schule und Familien 20

Arbeitshilfe für die Jugendarbeit zum Thema Kooperation

Perspektive deutsche Einheit 20

Zerrissenes Land. Perspektiven der deutschen Einheit. Jahrbuch Gerechtigkeit III

Dokumentation: Kirche und Recht 21

VELKD-Band mit Aufsätzen zum Kirchenrecht der Gegenwart

Heute Gemeinschaft leben 21

Dokumentation LWB zur Rats-tagung in Lund Mai 2007

Nachösterlich Christ sein 22

Aktion des Kirchenkreises Egeln zum Osterfestkreis

Jahrbuch Mission 2008 – Pazifik 22

EMW-Publikation

PARAGRAFEN

Nutzungslizenzen von Liedern und Filmen 23

Information des Referates Rechtsangelegenheiten zu Lizenzfragen und zu Aktivitäten der CCLI

Brandschutz bleibt ein aktuelles Thema 23

Neue gesetzliche Regelungen in Thüringen zu Rauchwarnmeldern

Fotografieren in Kirchen 24

Zum Urheberrecht beim Fotografieren in und von Kirchen

MARKTPLATZ

Neue Anschrift von Frank Plewka 24

Landesposaunenwart wohnt jetzt in Langenbogen bei Halle

Lebensträume – Blick ins Licht 24

Kinder-, Jugend- und Familienkirchentag im Kirchenkreis Apolda-Buttstädt

Ich bin einmalig 24

Sommerfreizeit im Thüringer Wald für Kinder von 8 bis 12

STELLEN

Jugendbildungsreferent 25

Magdeburg/bis 9. Mai
Förderung der Stelle durch Land

Verwaltungsmitarbeiterin 26

Neudietendorf/bis 21. Mai

Sachbearbeitung Grundstücke 27

Halle/bis 24. Mai

Zwei Pädagogen für Hortbetreuung 28

Naumburg/bis 30. Mai

Mitarbeiterin für Hort 29

Naumburg/bis 30. Mai
Elternzeitvertretung bis Ende 2009

Fachreferent Umwelt und Landwirtschaft 30

Wittenberg/bis 1. Juni

A-Kirchenmusiker 31

Nordhausen/bis 30. Juni

Ärztin in Weiterbildung sowie Oberarzt 32

Altenburg/bis 31. Juli

Der 8. Mai ist Aktionstag!

*Nächstenliebe verlangt
Klarheit
Evangelische Kirche gegen
Rechtsextremismus*

*Evangelische Jugend
aktiv: Unser Foto zeigt
die Percussion-Truppe
der „escuela popular“, die
am 5. April in Weimar
während der erfolgreichen
Aktionen gegen einen
Aufmarsch der NPD das
Motto der EKM hochhielt
und den ganzen Tag mit
ihren Samba-Rhythmen
sowohl die Demonstranten
aufmunterte als auch die
Reden der Neonazis störte.*



Der Feiertag gehört nicht uns

Die Aufkleber auf den Autos „Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“ verblassen langsam, die bundesweite Kampagne der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Landeskirchen liegt neun Jahre zurück. Die Ladenöffnungszeiten haben sich trotzdem erweitert, die Bäderregelung erlaubt Geschäften in Tourismuszentren, auch am Sonntag zu öffnen. Die Sonntagsheiligung bleibt ein Konfliktthema. Erst kürzlich, am 8. April, haben der Rat der EKD und der Deutsche Kulturrat vereinbart, die kulturelle Bedeutung des Sonntags als Tag der Erholung, der Einkehr und der gemeinsamen Freizeitgestaltung gemeinsam stärker hervorzuheben. Die Frage bleibt: Was tun Gemeinden, was tut die Kirche wirklich, um dem allgemeinen Trend entgegenzuwirken?

Albrecht Steinhäuser, der Beauftragten der evangelischen Kirchen für Landtag und Landesregierung Sachsen-Anhalt, kritisierte kürzlich die Terminierung des Fläminglaufes auf den Karfreitag. Der Karfreitag, so sei festzustellen, ist für viele ein „ganz normaler“ freier Tag. Einkaufszentren in Magdeburg und Erfurt nutzten den Gründonnerstag zum „Mitternachtsshopping“, Bratwurstfeste stehen am Feiertag bei den Familien an oder sogar öffentliche Tanzveranstaltungen. Nach dem Gesetz seien sie eigentlich verboten.

Dass solche Dinge stillschweigend von der Gesellschaft hingenommen werden, wertet Steinhäuser als Versuch, Stück für Stück die Sonntags- und Feiertagsheiligung aufzuweichen. Die Leute würden die Angebote ja annehmen! Es sei ganz

DIALOG

*Die Bedeutung von
Sonn- und Feiertagen
ist schon lange im
Gespräch.*

*EKM intern sprach mit
Oberkonsistorialrat
Albrecht Steinhäuser,
dem Beauftragten
der Evangelischen
Kirchen für Landtag
und Landesregierung
Sachsen-Anhalt.*

Die Bedeutung von Sonntag und Feiertagen sind schon lange im Gespräch.

EKM intern sprach mit Oberkonsistorialrat Albrecht Steinhäuser, dem Beauftragten der Evangelischen Kirchen für Landtag und Landesregierung Sachsen-Anhalt.

Wer einen großen Gott hat, der kann sich Ruhe leisten. Ihm läuft nichts davon, weil er schon alles hat. (Bianca Bleier)

schwierig zu vermitteln, dass bestimmte Tage eine besondere kulturelle und religiöse Bedeutung hätten. Aber auch wenn die religiöse Bedeutung nur einen bestimmten Teil der Bevölkerung betreffe, seien Feiertage Kulturgut. Für jeden Menschen sei ein Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhezeit wichtig.

„Eine Wertschätzung der Feiertage lässt sich nicht verordnen, sondern muss von der Gesellschaft als geistlicher Reichtum erkannt werden. Das ist und bleibt die Aufgabe der Kirche“, schreibt der Chefredakteur der Kirchenzeitung in Mitteldeutschland, Martin Hanusch, in seinem Kommentar zum Sonntag Quasimodogeniti.

„Du sollst den Feiertag heiligen“, das bedeute, so Steinhäuser, „der Tag gehört nicht uns“. Das muss sich niederschlagen. Wir müssten uns fragen lassen, wie ernst nehmen wir unsere Feiertage selbst? Spürt die Öffentlichkeit, dass uns der Sonntag heilig ist, dass der Karfreitag ein besonderer, ein stiller Tag ist? Haben sich zum Beispiel Christen zum Fläminglauf nicht angemeldet und ihr Bedauern darüber Ausdruck verliehen, dass ihnen eine Teilnahme am Karfreitag nicht möglich sei? Das wäre das richtige Signal an die Veranstalter und wirksamer als der Einspruch der Kirchenleitung!

„Ich glaube, wir stehen seit längerem schon am Beginn einer Entwicklung, die dazu führt, dass uns der Wert von Sonn- und Feiertagen gänzlich abhanden kommt und die Grenze zwischen Sonntag und Alltag immer mehr verwischt. Auch die Vorbereitungszeit gehört für mich dazu. Wir müssten im Vorfeld der Feiertage wieder Volksbildung betreiben, zum Beispiel Artikelserien in Tageszeitungen schreiben“, schlägt Steinhäuser vor.

Aber nicht nur das, sondern vor allem müssten Gemeinden fantasievolle Angebote machen. Und wir sollten als Kirche – und das betreffe jeden einzelnen Christen auch selbst – zeigen, dass uns die Zeit der Ruhe und Besinnung wichtig ist.

„Religion ist zwar Privatsache, aber nicht Intimsphäre“, betont Albrecht Steinhäuser.

Und es bedürfe einer Konfliktbereitschaft, dass man sagt: „Liebe Leute, das geht zu weit.“

Die Kirche würde noch als „Werteagentur“ wahrgenommen oder als „sozialer Dienstleister“. Dass Christen aus Glauben heraus handeln, muss spürbar werden. „Ich habe oft bedauert, dass Amtsträger in der Öffentlichkeit nicht mehr erkennbar sind. Der Effekt ist, dass Kirche aus der Alltagswahrnehmung verschwindet“, sagt Albrecht Steinhäuser und fügt hinzu, dass sich die Leute irgendwann über das Glockenläuten beschweren werden.

Appelle an den Gesetzgeber sind das eine, den Festkreis des Jahres bewusst leben das andere. Wenn wir Christen unsere Feiertage selbst nicht mehr ernst nehmen, können wir das nicht von den anderen erwarten. Fantasie und öffentliches Bekenntnis sind gefragt. Auch Arbeitstagen am Wochenende, die den Sonntag einschließen, sollten für kirchliche Gremien tabu sein.

Hilfreich wäre ein Austausch über dieses Thema innerhalb der EKM, wie in der Praxis damit umgegangen werden kann. Gibt es Initiativen vor Ort? Wie können wir unsere eigenen Leute sensibilisieren? Wie können wir den Wert von Sonn- und Feiertagen vermitteln und selbst leben?

Dietlind Steinhöfel



Revolutionäres gesucht!

Im Jahr 2009 begehen wir den 20. Jahrestag der friedlichen Revolution, die Jubiläumsfeierlichkeiten werden schon vorbereitet.

Dieser fundamentale Umbruch war auch ein kirchengeschichtliches Ereignis. Die sich gründenden Oppositionsbewegungen und -parteien wurden überwiegend von Pfarrern und engagierten Christen gegründet. Die Initialveranstaltungen waren oft Friedensgebete, die Kirchengemeinden angesichts der Ausreisewelle, der Umweltprobleme, des wirtschaftlichen Zusammenbruchs im Herbst 1989 anboten.

Ohne die Moderatoren an den Runden Tischen, allesamt kirchliche Amtsträger, wäre ein geregelter Fortgang bis zu den ersten freien Wahlen nicht möglich gewesen. Nicht selten waren es mutige Pfarrer, die sogar Stasi-Zentralen vor gewalttätigen Übergriffen schützten. Vor allem aber waren es die Sprache der Bibel, die liturgischen Formen, die Symbole der Friedfertigkeit, die geistliche Atmosphäre der Kirchen, die den Sprachlosen halfen, ihre Sprache zu finden, sie zu mutigen Schritten und gewaltfreiem Handeln stärkten.

Das soll nicht vergessen, sondern den Mitbürgern, Kindern und Enkeln überliefert werden. Ich plane für das Jahr 2009 eine Thüringenkarte, auf der die Revolution anschaulich wird.

Jeder Ort, an dem es Friedensgebete, Demonstrationen, Streiks, Machtübernahmen und andere Ereignisse der Revolution gegeben hat, kann hier verzeichnet werden. In einer Begleitbroschüre sollen vor



Wie hier in Gera versammelten sich im Herbst 1989 DDR-weit Menschen in den Kirchen

allem die wenig bekannten Ereignisse und Orte erläutert werden. Detailkarten lassen besondere Aspekte deutlicher hervortreten und Vergleichbares erkennen.

Die Karte wird bei mehreren Ausstellungen, in Gedenkstätten und Grenz Museen, in Schulen und Bildungseinrichtungen zum Einsatz kommen.

Über manche Orte gibt es bereits Bücher oder Aufsätze, aber vieles ist noch unbekannt. Jetzt besteht die Chance, auch Ihre Gemeinde, Ihren Ort in die Geschichte der einzigen gelungenen, demokratischen Revolution Deutschlands einzuschreiben. Bitte senden Sie mir Ihre Erinnerungen, Kopien aus der Gemeindechronik, Fotos oder gar Filme von wichtigen Stationen so schnell wie möglich. Hildigund Neubert

*Hildigund Neubert, Landesbeauftragte für die Stasiunterlagen
LStU, Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt, Telefon (0361) 3771950
<tlstu@t-online.de>, www.thueringen.de/TLStU*

*Aufruf der
Landesbeauftragten
für Stasiunterlagen*

*Landkarte der
friedlichen Revolution
geplant*

*Siehe auch EKM intern
Nr. 9/2007*

Kontakt

50 Jahre Brüder- und Schwesternschaft des Johannes-Falk-Hauses Eisenach

Die ersten Diakone der Thüringer Landeskirche wurden 1958 in Eisenach eingesegnet. Damit begann das Leben der Brüderschaft des Johannes-Falk-Hauses.

Hauptkonvent 1.–4. Mai

Festgottesdienst 4. Mai, 9.30 Uhr Rudolstadt

VELKD-Kirchenleitung tagte am 3./4. April

Thema der Generalsynode 2008

Diakonie im Haupt- und Ehrenamt

Wenn sich dieses Jahr vom 1. bis 4. Mai die Gemeinschaft zu ihrem Hauptkonvent in Rudolstadt/Schwarzenshof trifft, dann sind noch vier Diakone des ersten Jahrganges dabei, die ihr 50-jähriges Diakonenjubiläum feiern. Es sind die Diakone Horst Balkau, Gerhard Kunze, Herbert Mintkewitz und Siegfried Pax, die sich alle durch hohe Verdienste in Einrichtungen der Thüringer Diakonie ausgezeichnet haben. Das 50-jährige Jubiläum der Brüder- und Schwesternschaft wird mit einem Festgottesdienst am Sonntag, dem 4. Mai, 9.30 Uhr in der Stadtkirche zu Rudolstadt begangen.

Aus diesem Anlass wird der Präsident des Diakonischen Werkes der EKD, Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik, die Predigt halten. Schon 1951 wurde das Johannes-Falk-Haus in Eisenach als Haus der männlichen Vordiakonie eingeweiht.

Damit wurden junge Männer auf eine spätere kirchliche Berufsausbildung vorbereitet. Den Gründungsvätern Oberkirchenrat Gerhard Phieler und Diakon Willy Prenzler war klar, dass für die Thüringer Diakonie und für die kirchliche Jugendarbeit dringend christlich motivierte Mitarbeiter gebraucht werden. 1954 begann der erste Diakonenkurs mit der Ausbildung. Sie war wesentlich vom gemeinschaftlichen Leben im Brüderhaus bestimmt. Unter der Leitung des ersten Rektors Walter Pichert, der Pfarrer der bekennenden Kirche war, wurde Unterricht in Theologie, Praxis der Gemeindegarbeit und Diakonie und Grundlagenfächern wie Deutsch und Psychologie durchgeführt.

Viele der eingesegneten Diakone wurden

Mitglieder in der Brüderschaft, die ab 1996 auch Diakoninnen aufgenommen hat. Heute gehören der Gemeinschaft 177 Mitglieder an.

Zu den Projekten der Gemeinschaft gehörten:

- Förderung der Diakonenausbildung des Diakonischen Bildungsinstitutes Johannes Falk
- Unterstützung diakonischer Arbeit in Rumänien
- Förderung und Kontakt zur Diakonenausbildung in Tansania.

In Zukunft möchte die Gemeinschaft eine noch größere Öffnung für Mitglieder anstreben, die hauptberuflich oder ehrenamtlich diakonisch tätig sind. Sie möchte geistliche Zurstung, Fort- und Weiterbildungen und Ausbildungen für Mitarbeitende im Diakoniat fördern und unterstützen und dafür eigene Angebote entwickeln.

Geplant ist eine engere Kooperation mit dem Diakonischen Bildungsinstitut Johannes Falk in Eisenach, zu dem auch die Evangelische Fachschule für Diakonie und Sozialpädagogik gehört. Durch die Veränderung in der Diakonenausbildung zu einer berufsbegleitenden Ausbildung hat sich die Funktion des Johannes-Falk-Hauses als Brüderhaus geändert. Aus wirtschaftlichen und inhaltlichen Gründen wird die Brüder- und Schwesternschaft voraussichtlich 2009 ihren Sitz in das Diakonische Bildungsinstitut Johannes-Falk verlegen.

Stephan Brinkel

Ältester der Brüder- und Schwesternschaft

Gottesdienst, Mission und Bildung

Hannover (VELKD) – Die Kirchenleitung hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die letzte Tagung der laufenden Legislaturperiode der Generalsynode in der Zeit vom 11. bis zum 14. Oktober 2008 unter dem Thema „Lutherisch sein im 21. Jahrhundert“ steht. Schwerpunktmäßig wird sich die Generalsynode mit den Themenfeldern Gottesdienst, Mission und Bildung befassen. Die Kirchenleitung folgt

damit einem Beschluss des Präsidiums der Generalsynode. Die Themenstellung nimmt das Proprium der VELKD auf – nicht rückwärtsgerichtet, sondern so, dass der Ertrag für Gegenwart und Zukunft hervorgehoben werden soll.

Mit diesen drei Themenfeldern werden die Kernbereiche in den Blick genommen, die für die lutherische Kirche der Zukunft entscheidend sind.

Unkompliziert Auskunft holen

Beim Kirchenamt ist ab sofort ein Servicetelefon für alle Angelegenheiten rund um kirchliche Grundstücke eingerichtet.

Das Servicetelefon ist donnerstags (außer an Feiertagen) von 14 bis 16 Uhr unter der Rufnummer (0391) 5346-595 erreichbar.

Zusätzlich zu den Kommunikationsmöglichkeiten mit den Mitarbeitern des Referates während der Dienstzeiten soll eine Möglichkeit für Kirchengemeinden und Kirchenkreise und darüber hinaus auch für jede mit kirchlichen Grundstücksangelegenheiten in irgend einer Weise in Berührung gekommene Privatperson geschaffen werden, sich unkompliziert mit der Kirchengemeinde (Referatsleiter oder einem kompetenten Vertreter) in Verbindung zu setzen.

Dabei kann es um jedwede Angelegenheiten rund um kirchliche Grundstücke gehen, so z.B. um allgemeine Auskünfte zur Herangehensweise bei bestimmten Anliegen, um Nachfragen zum Bearbeitungsstand einer anhängigen Sache oder um Beschwerden. Auch Auskünfte zu ganz

konkreten Angelegenheiten sind unmittelbar möglich aufgrund eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems, mit dem eine bestimmte Akte unter Tausenden jederzeit präsent gemacht werden kann.

Die Grundstücksverwaltung ist einer der ersten Verwaltungsbereiche der EKM, der bereits jetzt weitgehend einheitlich organisiert ist und der beim Kirchenamt durch ein Einheitsreferat geleitet wird.

Das Servicetelefon soll als unkomplizierte Kontaktmöglichkeit eine Ergänzung der normalen Verwaltungsabläufe sein. Es soll u.a. auch dazu dienen, Unzulänglichkeiten und bürokratische Hemmschuhe aufzuspüren, um eine weitere Verbesserung der Verwaltung zu erwirken. Wir hoffen damit einen kleinen Beitrag zur Bewältigung der gewachsenen Herausforderungen einer gemeinsamen und größeren Grundstücksverwaltung in der EKM zu leisten.

Das Kirchenamt bittet die Kirchengemeinden und Kirchenkreise, auf das Servicetelefon aufmerksam zu machen.

Diethard Brandt, Oberkonsistorialrat

Telefon (0391) 5346-595

Das Kirchenamt, Dezernat Finanzen Referat Grundstücke, Leibnizstraße 50
39104 Magdeburg, Telefon (0391) 5346-0, Telefax (0391) 5346-599,
<Diethard.Brandt@ekmd.de>
www.ekmd-online.de

Einrichtung einer Servicetelefon für kirchliche Grundstücksangelegenheiten

Rundschreiben des Referates Grundstücke

Servicetelefon

Kontakt

Internet

Neukonzeption der Straßensammlungen

Allen Gemeinden ging mit dem Anschreiben und den Sammelausweisen für die Frühjahrs-Haus- und Straßensammlung ein dreiseitiger Fragebogen zu. Der Fragebogen ist eine Grundlage für eine Neu-Konzeption der Haus- und Straßensammlung, an welcher derzeit im Kirchenamt gearbeitet wird. Alle



Gemeinden werden herzlich darum gebeten, den Fragebogen auszufüllen und an den Fundraising-Beauftragten der EKM per Post oder Fax zurückzusenden.

Wem der Fragebogen abhanden gekommen ist, der kann ihn jederzeit per E-Mail beim Fundraising-Beauftragten abrufen. Walter Jungbauer

Haus- und Straßensammlung Frühjahr 2008

Bitte Fragebogen rücksenden oder neu anfordern

Walter Jungbauer, Fundraising-Beauftragter der EKM
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Straße 2a, 99817 Eisenach
Telefon (03691) 678-485, Telefax (03691) 678-355, <walter.jungbauer@ekmd.de>

Kontakt

Beitrag zum Reformationsjubiläum 2017

*VELKD-Kirchenleitung
tagte am 3./4. April*

*Konzeption des
LWB-Zentrums in
Wittenberg gebilligt*

Internet

Hannover (VELK) – Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat den Entwurf der „Konzeption des LWB-Zentrums-Wittenberg“ sowie den Entwurf von Arbeitsvorhaben für den Zeitraum 2009 bis 2018 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Sie beauftragt das Amt der VELKD, für die Zusammenarbeit der Kooperationspartner eine Vereinbarung zu erarbeiten. Sie bekräftigt ihren Beschluss, das geplante Zentrum mit der Einrichtung einer Pfarrstelle zu unterstützen und diese zeitnah zu besetzen. Dabei strebt die VELKD eine Bürogemeinschaft mit der von der Evan-

gelischen Kirche in Deutschland (EKD) geplanten Stiftung und dem Zentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Amerika (ELCA) in Wittenberg an.

Das Zentrum des LWB soll unter anderem die geistliche und theologische Begleitung kirchlicher Gruppen aus der lutherischen Weltfamilie anbieten sowie Studienprogramme für Studierenden- und Gemeindegruppen sowie Pfarrkonvente entwickeln.

Die Kirchenleitung will mit ihrem Engagement im Zusammenwirken von Lutherischem Weltbund, Deutschem Nationalkomitee des LWB und EKD einen Beitrag zum Reformationsjubiläum 2017 leisten.

www.velkd.de

Jahrelange Arbeit für eine Übersetzung

*Weltbund der
Bibelgesellschaften
legt neue Statistik vor*

*Bibel in 2.454
Sprachen von etwa
6.900*

Reading/Stuttgart – Einzelne Bücher oder Teile der Bibel gibt es jetzt in 2.454 Sprachen, die gesamte Bibel ist in 438 Sprachen übersetzt. Das teilte der Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) in Reading, England, in seinem aktuellen „Scripture Language Report“ (Bibelsprachenbericht) mit. Stichtag für diese Statistik war der 31. Dezember 2007.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der übersetzten Vollbibeln um neun erhöht, die Zahl der einzelnen übersetzten biblischen Bücher um 28. Die Bibel ist damit mit Abstand das am häufigsten übersetzte und am weitesten verbreitete Buch der Welt.

Auf dem afrikanischen Kontinent werden die meisten Bibelübersetzungen angefertigt, es sind jetzt 703, zehn mehr als im Vorjahr. Trotz der jährlich kontinuierlich steigenden Zahlen weist der Report auf die Relation hin, dass bei den geschätzten 6.900 Sprachen weltweit nur 438 Sprachen eine komplette eigene Bibelübersetzung haben und 1.168 Sprachen ein Neues Testament. Zwar hätten 95 Prozent der Weltbevölkerung die Bibel in einer Sprache zur Verfügung, die sie verstehen, aber gerade beim Bibellesen kann der Text seine Leser in seiner ganzen Tiefe nur dann erreichen, wenn sie ihn in ihrer Mut-

tersprache verstehen könnten. Die Botschaft der Bibel in allen Sprachen zugänglich und verständlich zu machen, sei das Herz der Aufgabe der Bibelgesellschaften weltweit seit mehr als 200 Jahren. Dabei bleibt Bibelübersetzung die Hauptaufgabe.

Unter den neu übersetzten Sprachen befinden sich zum Beispiel die Sprache der Vute in Kamerun, Sérère im Senegal, Chuj in Guatemala oder Kriol in Australien. Eine Bibelübersetzung ist das Ergebnis von jahrelanger, manchmal jahrzehntelanger Arbeit. Sie beinhaltet akademische Forschung, Rekrutierung und Zusammenstellung einer Übersetzergruppe, Zusammenarbeit mit Kirchen und Missionsorganisationen und die kontinuierliche Übersetzungsarbeit, die teilweise unter erschwerten Bedingungen stattfindet.

Im Weltbund der Bibelgesellschaften arbeiten 145 nationale Bibelgesellschaften zusammen. Zurzeit sind Übersetzerinnen und Übersetzer im Auftrag des Weltbundes oder nationaler Bibelgesellschaften in mehr als 560 Übersetzungsprojekten tätig.

Die Übersetzungsarbeit des Weltbundes wird in Deutschland durch die Aktion Weltbibelhilfe, einer Initiative der Deutschen Bibelgesellschaft, gefördert.

Frauenarbeit ist weiterhin wichtig

Hannover (EKD) – Als mutigen und konstruktiven Schritt hat die hannoversche Landesbischöfin Margot Käßmann, Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die Gründung des neuen Dachverbandes „Evangelische Frauen in Deutschland e.V.“ (EFiD) bezeichnet.

In einem Gottesdienst in der hannoverschen Marktkirche wurde am 12. März das Präsidium des Verbandes, in dem sich die bisherige Evangelische Frauenarbeit und die Evangelische Frauenhilfe in Deutschland zusammenschließen, in sein Amt eingeführt. Die gemeinsamen Anliegen für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Kirche und Gesellschaft könnten in Zukunft „mit geeinter Kraft“ vertreten werden, so die Bischöfin in ihrer Predigt.

Es sei bereits viel erreicht worden für Geschlechtergerechtigkeit und gleiche Würde von Männern und Frauen, so Margot Käßmann. „Die Frauen in den Generationen vor uns haben mutig und tapfer Schritt für Schritt in unserer Kirche Wege erstritten, die Frauen den Raum gegeben haben, den das biblische Zeugnis ihnen gibt: gleichermaßen geschaffen zum Bilde Gottes.“

Doch angesichts aktueller Statistiken über Gewalt gegen Frauen oder Beispielen von Diskriminierung in der Arbeitswelt sei klar: „Gegenüber allen oft süffisanten, manchmal skeptischen Rückfragen, ob es einer expliziten Frauenarbeit noch bedürfe, müssen wir deutlich machen: Noch lange ist nicht alles erreicht, um die Gerechtigkeit Gottes, von der Psalm 85 spricht, glanzvoll erkennbar zu machen.“

Thomas Begrich, Leiter der Finanzabteilung im Kirchenamt der EKD, würdigte in einem Grußwort die Bedeutung der evangelischen Frauenarbeit.

Die Gründungsversammlung des EFiD hatte am 11. März Brunhilde Raiser zur Vorsitzenden des neunköpfigen Präsidiums gewählt. Die 54-jährige evangelische Theologin und Germanistin ist seit 1991 in Führungsfunktionen der konfessionellen Frauenarbeit tätig.

Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung des EFiD Pastorin Kerstin Möller. Die 43-jährige leitet seit 2004 das Frauenwerk der nordelbischen Kirche. Leiterin des Verbandes ist Beate Blatz. Zum EFiD gehören 42 Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 3 Millionen Mitgliedern.

Neuer Verband evangelischer Frauenarbeit nimmt Arbeit auf

Margot Käßmann führte Präsidium ins Amt ein

Nach Luther bedeutendster Reformator



Hannover (EKD) – Gemeinsam haben die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK) und der Reformierte Bund die Vorbereitungen für die Erinnerung an den Genfer Reformator Johannes Calvin (1509–1564) im kommenden Jahr gestartet.

Bis weit in den Norden Deutschlands haben die theologischen, kirchenjuristischen und gesellschaftspolitischen Überlegungen und Entwürfe von Johannes Calvin gewirkt, der nach Martin Luther der wohl bedeutendste Reformator des 16. Jahrhunderts war. Er hat nicht nur neue Akzente in der Theologie der Reformation gesetzt, sondern auch politische Entwicklungen ausgelöst, die Westeuropa und Nordamerika entscheidend beeinflusst haben.

Zur Koordinierung der Aktivitäten zum 500. Geburtstag von Johannes Calvin haben EKD, UEK und Reformierter Bund ein Projektbüro in Hannover finanziert

Projektbüro zum Calvinjahr hat Betrieb aufgenommen

Kirche feiert 2009 den 500. Geburtstag von Johannes Calvin

AKTUELL

Projektbüro zum Calvinjahr hat Betrieb aufgenommen

Kirche feiert 2009 den 500. Geburtstag von Johannes Calvin

Internet

und eingerichtet, von wo aus Pfarrer Achim Detmers seit dem 1. Februar 2008 die zahlreichen Projekte und Veranstaltungen zum Calvinjahr 2009 koordiniert. Zentrales Anliegen des Projektbüros ist es, Interessierte mit Material zu Leben und Werk Calvins zu versorgen. Bis zum Ende dieses Jahres wird beispielsweise eine „Calvin-Kiste“ fertiggestellt sein, die zahlreiche Material zum Einsatz in Schulen und Gemeinden bereitstellt: Ausstellungsplakate, eine Multimedia-CD-ROM, religionspädagogische Bausteine, Gottesdienstentwürfe und kleine Broschüren. Bis zum Ende des Jahres soll in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) in

www.calvin09.org

Frankfurt am Main ein umfangreiches Calvin-Magazin erscheinen, das auf vielfältige Weise die Wirkungsgeschichte des Genfer Reformators nachzeichnet.

In Zusammenarbeit mit den Aktivitäten in der Schweiz und den internationalen Angeboten soll auch eine deutschsprachige Internetpräsenz entstehen, in der wichtige Informationen und Hinweise auf Aktionen und Veranstaltungen im Bereich der EKD vorgestellt werden.

Besonderer Höhepunkt im Calvinjahr wird die Ausstellung »Die Reformierten. Calvinismus in Deutschland und Europa« im Deutschen Historischen Museum (DHM) in Berlin sein.

PERSONEN

Einführung der Studienleiterin und des Rektors am Pastoralkolleg der EKM

*Annette Carstens
Matthias Rost (Bild)*

Gemeinsame Arbeit hat begonnen



Im gemeinsamen Pastoralkolleg der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM), das seit Januar seinen Sitz im Kloster Drübeck hat, wurden der Rektor Dr. Matthias Rost und die neue Studienleiterin Anette Carstens am 4. April in ihren Dienst eingeführt.

Dr. Matthias Rost war seit 1999 der Rektor des Thüringer Pastoralkollegs. Dr. Gerhard Begrich, der bisher das Pastoralkolleg in Drübeck leitete, ist seit Januar Studienleiter. Pfarrerin Anette Carstens wird als neue

Studienleiterin für die Fortbildungen in den ersten Amtsjahren verantwortlich sein.

Dr. Matthias Rost, geboren 1957, Studium der Theologie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Praktische Theologie). Promotion. Ab 1989 Vikariat und Gemeindepfarramt in Jena. Seit 1999 Rektor des Thüringer Pastoralkollegs, zugleich Landesbeauftragter für die Lektorenarbeit in Thüringen. Seit 1. Januar 2008 Rektor des Pastoralkollegs der EKM.

Dr. sc. theol. Gerhard Begrich, geboren 1946, Studium der Theologie, Orientalistik und Ägyptologie. Promotion, Habilitation und Lehrtätigkeit an der Berliner Humboldt-Universität. Pfarrer an der Marktkirche in Halle/Saale, dann Rektor des Predigerseminars in Gnadau. Von Oktober 1993 bis Dezember 2007 Rektor des Pastoralkollegs. Seit Januar 2008 Studienleiter im Pastoralkolleg der EKM.

Annette Carstens, geboren 1959, Studium der Theologie, Pfarrerin in Erfurt und tätig in der Krankenhausseelsorge.

Kontakte

Telefon: (039452) 94-325, Telefax: (039452) 94-311, <M.Rost@Kloster-Druebeck.de>

Telefon: (039452) 94-315, Telefax: (039452) 94-311, <G.Begrich@Kloster-Druebeck.de>

Ordination in Eisenach

Vier Theologinnen und vier Theologen wurden am 6. April in der Eisenacher Georgenkirche von Landesbischof Christoph Kähler zu Pastorinnen und Pfarrern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen ordiniert.

Damit werden alle Absolventen mit bestandenen kirchlichen Examina in den landeskirchlichen Dienst übernommen. An dem Festgottesdienst nahm auch Joachim Wanke, Bischof des Bistums Erfurt, teil.

Vier der Pastorinnen und Pfarrer werden ein Pfarramt im ländlichen Raum übernehmen: Johannes Richter (derzeit Eisenach, künftig Kamsdorf), Stephanie Möller (derzeit Pößneck, künftig Zoppoten), Stephan Ebelt (derzeit Arnstadt, künftig Gumperda) sowie Christian Colditz (derzeit Neustadt/Rennsteig, künftig Seifartsdorf).

Einige Ordinanden können dabei besondere Erfahrungen in ihre Arbeit einbringen.

So hat Christian Colditz eine Seelsorge-schulung in den USA sowie einen Hilfs- und Missionseinsatz in Südafrika absolviert. In seiner Pfarrstelle will er sich besonders in der Jugendarbeit engagieren.

Stephan Ebelt war während seines Studiums zwei Jahre in der Bauabteilung der

Evangelischen Kirche in Rumänien angestellt. Dabei hat sich der Theologe mit abgeschlossenem Bauingenieur-Studium intensiv mit dem Zustand der Kirchen in dem osteuropäischen Land befasst. Da er auch in Thüringen eine Zunahme der ungenutzten Kirche vermutet, sieht er darin weiterhin einen Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Arbeit.

Auf die anderen vier Ordinanden warten weitere Aufgaben.

So ist eine Pastorin als Absolventin des Vorjahres bereits für eine Projektstelle für ökumenische Aufgaben im Landeskirchenamt zuständig. Anne Brisgen, derzeit Vikarin in Gotha, wird eine Projektstelle für Hochschularbeit in Jena übernehmen.

Zwei Absolventen sind von der Landeskirche für Tätigkeiten an der Universität Jena beurlaubt. Dr. Stefan Michel, Vikar in Weida, wird für vier Jahre den handschriftlichen Nachlass eines Lutherschülers aufarbeiten. Das Vorstandsmitglied im Verein für christliche Kunst hat bereits ein Buch veröffentlicht, das den Einfluss des Gesangbuches auf die evangelische Frömmigkeit behandelt. Dr. Susanne Schuster, ehemals Vikarin in Gera, ist bereits Assistentin für Kirchengeschichte an der Jenaer Universität.

Acht Frauen und Männer wurden zu Pastorinnen und Pfarrern ordiniert

Seelsorge in Südafrika, Studium in Rumänien und Doktorarbeit zu Frömmigkeit

Christ werden – Christ bleiben

Der Glaubenskurs „Christ werden – Christ bleiben“ stellt auf dem Hintergrund eines offenen theologischen Ansatzes und einer modernen Anthropologie Fragen nach Leben und Glauben von Menschen in heutigem Kontext. Er unterstützt Schritte eines zielorientierten Gemeindeaufbaus, vertieft geistlich-spirituelle Kompetenz in der Gemeinde und zielt auf missionarische Öffnung.

Die Durchführung des Glaubenskurses in der Gemeinde und der Erwerb der

Kursmaterialien dafür setzt die vorherige Teilnahme des Referenten an einem Multiplikatorenseminar voraus.

Termin: 2–4. September

Zielgruppe: Pfarrerinnen/Pfarrer, Ehren- und Hauptamtliche im Verkündigungsdienst

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Referenten: Kuno Klinkenborg, Matthias Ansorg

Kosten: 37,50 Euro (für Teilnehmende aus der EKM)

Anmeldeschluss: 4. Juli

Gemeindekolleg EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 771790
<gemeindekolleg@ekmd.de>, www.gemeindekolleg-ekm.de

Multiplikatorenseminar für den Glaubenskurs

Förderung im Bereich der EKM gemäß den Richtlinien

Information und Anmeldung

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen
Instituts*

*Die Kosten der
Fortbildungen
richten sich nach den
Fortbildungsrichtlinien
der EKKPS und der
ELKTh. Einzelheiten
erfragen Sie bitte beim
Veranstalter.*

22. Mai

30.–31. Mai

30.–31. Mai

30. Mai–1. Juni

6.–8. Juni

Kreuzerfahrungen – Neudietendorfer Werkstatt-Tag

- Handelnd und schauend, in Text, Bild und Gespräch wollen wir uns in verschiedenen Werkstätten mit Kreuzen konfrontieren, ihren Gehalt für die religionspädagogische Arbeit prüfen und dabei selbst tätig werden.

Termin: 22. Mai

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht aller Schularten, Studierende der Religionspädagogik, Lehramtsanwärter, Mitarbeitende aus den Gemeinden, andere Interessierte

Kursleitung: Ellen Baumgärtel

Anmeldeschluss: 10. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Wes Geistes Kind ich bin – Weltbilder, Konzeptionen und Lifestyle junger Rechtsextremer in Sachsen-Anhalt

- Um sich in Schulen, in Gemeinden oder im öffentlichen Raum mit rechtsextremer Ideologie auseinanderzusetzen, muss man in der Lage sein, diese oft geschickt verpackten Ideologien zu erkennen. Darum werden aktuelle Entwicklungen in unserem Bundesland aufgezeigt, Weltbilder und Konzeptionen des modernen Rechtsextremismus vorgestellt und der Lifestyle rechtsextremer Alltagskultur verdeutlicht.

Termin: 30.–31. Mai

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen sowie an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrerinnen, Mitarbeiter im gemeindepädagogischen Dienst

Kursleitung: Christian Liebchen

Anmeldeschluss: 30. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Jahrestagung zum Religionsunterricht an Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung

- Zu ausgewählten Beispielen sollen Unterrichtsideen vorgestellt und erarbeitet werden, die den Schülern elementare Erfahrungen von Vertrauen und Begleitung ermöglichen.

Termin: 30.–31. Mai

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende und pädagogische Mitarbeiterinnen im Religionsunterricht an Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Kursleitung: Ortrun Treue

Referentin: Jutta Thum

Anmeldeschluss: 30. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Werkstatt Familienfreundliche Gemeinde

Baustein 1: Familie werden ist nicht schwer

- Die Werkstatt umfasst drei Wochenenden, die Sie auch einzeln buchen können. Wir fragen nach Möglichkeiten, Ideen und Konzepten, mit denen sich Familien einladen lassen zu Spiel und Spaß, gemeinsamen Aktionen und Selbsthilfe, Gottesdienst und Gespräch. Bei Teilnahme an allen drei Bausteinen kann ein Zertifikat ausgestellt werden.

Termin: 30. Mai–1. Juni

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Pfarrer, Mitarbeiterinnen im gemeindepädagogischen Dienst, Erzieher, Ehrenamtliche

Kursleitung: Birgit Pötzsch

Anmeldeschluss: 30. April

Anmeldung: PTI Drübeck

Weitere Termine : Baustein 2: Gemeinsam in Bewegung sein – Generationsübergreifende Arbeit, 26.–28. September 2008, **Baustein 3:** Ins Gespräch kommen – Eltern einladen, 21.–23. November 2008

Wie gelingt eigentlich guter Religionsunterricht? – Blockseminar in Zusammenarbeit mit der Uni Jena

- Wie kann es gelingen, die Maßstäbe gelungenen Unterrichts in die alltägliche Praxis des Religionsunterrichts zu übertragen? Unter diesen Fragestellungen wurde 2007 zum ersten Mal ein Blockseminar der Uni Jena am PTI angeboten, und dieser Fragestellung wollen wir uns auch 2008 wieder widmen.

Termin: 6.–8. Juni

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Gymnasien, Unterrichtende

an evangelischen Schulen (Gymnasien), Studierende für Evangelische Religionslehre der Uni Jena

Kursleitung: Prof. Dr. Michael Wermke, Torsten Hubel

Anmeldeschluss: 6. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Brücken zum Nächsten erkennen und beschreiten – Jahrestagung Förderschulen

• Wie können wir Schülerinnen und Schüler anleiten, das Denken und Handeln und die Gefühle anderer wahrzunehmen und angemessen zu reagieren?

Wir werden auf der Grundlage des gleichlautenden Themas aus dem Thüringer Lehrplan Unterrichtsbausteine erarbeiten.

Termin: 6.–7. Juni

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen sowie Förderzentren

Kursleitung: Ramona Möbius

Anmeldeschluss: 6. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Ökumenischer Lehrertag – Zur Spiritualität der Lehrenden

Termin: 7. Juni

Ort: Liborius-Gymnasium Dessau

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere Interessierte

Kursleitung: Peter Brause, Dr. Matthias Hahn

Anmeldeschluss: 9. Mai

Anmeldung: PTI Drübeck

Das HOLK-Projekt • Der erste Konfi-Kurs mit einem DVD-Spielfilm als Basismedium. Die Filmszenen führen in die Themen ein und bereiten ihre Erarbeitung vor. Dabei knüpft das Projekt an fundamentale Glaubensfragen und christliche Lebensvollzüge an. Hans-Ulrich Keßler, einer der Autoren, erklärt Entstehung, Didaktik und Methodik dieses innovativen Konzeptes und erprobt mit den Teilnehmenden einzelne Einheiten.

Termin: 9.–12. Juni

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Mitwirkende in der Konfirmanden- und Jugendarbeit

Kursleitung: Carsten Haeske

Referent: Hans-Ulrich Keßler

Anmeldeschluss: 9. Mai

Anmeldung: PTI Drübeck

Fortbildung für Lehrer – im Fach evangelische Religion in den ersten Berufsjahren (Vokationskurs) • Der Umgang mit biblischen Texten wird ein Schwerpunkt der Veranstaltung sein. Zum Abschluss findet ein gemeinsamer Vokationsgottesdienst statt.

Termin: 12.–15. Juni

Ort: Neudietendorf

Zielgruppe: Lehrer und Lehrerinnen in den ersten Berufsjahren im Fach Evangelische Religionslehre, die die Vokation beantragt haben

Kursleitung: Torsten Hubel, Michael Zippel

Anmeldeschluss: 11. Mai

Anmeldung: PTI Neudietendorf

www.pti-mitteldeutschland.de

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Brigitte Hund
Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>

Stärken finden ist der erste Schritt

Was sind meine persönlichen Stärken und wie setze ich diese gezielt für meinen Berufswunsch ein? Das Erkennen eigener Stärken ist der erste Schritt zur Berufszielfindung.

Termin: 15.–17. Mai

Ort: Kloster Volkenroda

Zielgruppe: Abiturienten

Kosten: 80 Euro

Pforte Kloster Volkenroda, 99998 Körner-Volkenroda, Telefon (036025) 559-0
Telefax (036025) 559-10, <info@kloster-volkenroda.de>, www.kloster-volkenroda.de

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen
Instituts*

*Die Kosten der
Fortbildungen
richten sich nach den
Fortbildungsrichtlinien
der EKKPS und der
ELKTh. Einzelheiten
erfragen Sie bitte beim
Veranstalter.*

6.–7. Juni

7. Juni

9.–12. Juni

12.–15. Juni

*Information
Anmeldung*

*Seminar zur
Berufszielfindung für
Abiturienten*

*Anmeldung und
Information*

Einen Weg mit Christus gehen

*Grundkurs Geistliche
Begleitung 2009/10*

*Pastoralkolleg der
EKM in Kooperation
mit der CCB Selbitz*

*Bewerbungsschluss
25. August*

*Finanzierung
als Fortbildung
für Pfarrerinnen
und Pfarrer sowie
hauptberuflich
Mitarbeitenden im
Verkündigungsdienst
entsprechend
geltender
landeskirchlicher
Richtlinien*

Das Pastoralkolleg der EKM bietet erstmals in den Jahren 2009/10 in Kooperation mit der Community Christusbruderschaft Selbitz (CCB) eine Ausbildung in geistlicher Begleitung an.

Ziel des Kurses ist die Befähigung, Menschen auf ihrem geistlichen Weg zu begleiten.

Kennzeichen der Ausbildung:

1. Einen Weg mit Christus gehen

Der Weg des geistlichen Lebens ist uns vom Evangelium vorgegeben. Deshalb gehen wir im Aufbau des Kurses mit seinen Themen am Evangelium entlang, zum Beispiel Annahme unserer Geschöpflichkeit, Erkenntnis unserer Lebenswunden, Ruf in die Nachfolge.

2. Auf Übungen einlassen

Wir lernen verschiedene Übungswege des Gebetes: Stille, Herzensgebet, Gebet der liebenden Aufmerksamkeit.

3. Das Leben mit dem Evangelium verbinden

Der geistliche Weg ist niemals linear, sondern ist immer ein umkämpfter Weg, der durch Anfragen und Anfechtungen zu gehen ist. Verschiedene Formen der Betrachtung des Evangeliums und der Meditation werden im Kurs kennen gelernt und eingeübt.

4. Leibbezogen

In der Ausbildung nehmen wir unsere Leiblichkeit ernst. Der Umgang mit unserer Geschöpflichkeit, auch mit unserer Sexualität, sind wichtige geistliche Themen.

5. Miteinander lernen

In der Ausbildungsgruppe lernen wir durch die Verschiedenartigkeit der Teilnehmenden unterschiedliche Lebensführungen und Gotteserfahrungen kennen.

6. Die eigene Identität finden

Der Kurs gibt Hilfen zur Entscheidungsfindung und zum Erkennen der inneren Berufung.

7. Herzensdemut

Jeder im Kurs geht einen inneren Weg, auf dem die eigene Person mit ihren Grenzen und ihrem Dunkel immer mehr in das Erbarmen Gottes aufgenommen wird. Veröhnungswege werden eingeübt.

8. Gemeinsam

Der Heilige Geist drängt die Glaubenden zu Gemeinschaft, auch zur Bindung an einer konkreten Kirche. Wiederum lockt er zu einer immer größeren Gemeinschaft über die eigene Konfession hinaus.

Kursgestaltung:

Der Kurs ist in 6 Einheiten von 3 bis 8 Tagen untergliedert. Zum Kurs gehören achttägige Einzelexerzitien.

Insgesamt umfasst die Ausbildung 36 Tage in einem Zeitraum von 1,5 bis 2 Jahren.

In diesem Zeitraum verpflichten sich die Teilnehmenden, jeden Tag eine halbe Stunde das Evangelium zu betrachten und zu beten.

Außerdem wird jeder Teilnehmer während der ganzen Kurszeit selbst geistliche Begleitung in Anspruch nehmen.

Methodenüberblick:

- Einübung verschiedener Formen der biblischen Betrachtung und des Gebets
- Sensibilisierung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Übungen in partnerzentrierter Gesprächsführung
- Einübung in die Reflexion geistlicher, psychischer und sozialer Prozesse sowie in die Fähigkeit, sich darüber auszutauschen

Voraussetzungen:

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lassen sich auf einen intensiven geistlichen Prozess ein, nehmen am ganzen Kurs mit allen Elementen teil, halten täglich eine Meditations-/Gebetszeit von 30 Minuten, werden während des Kurses selbst geistlich begleitet, nehmen an den Exerzitien des Kurses teil, nehmen an den Treffen der regionalen Intervisionsgruppe teil, sind mindestens 35 Jahre und höchstens 60 Jahre alt.

Zielgruppe:

Pfarrerinnen und Pfarrer, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Kirche, Menschen, die einen verbindlichen geistlichen Weg gehen und andere auf einem solchen Weg begleiten wollen

Kurstermine 2009/2010:

20.–22. März: I. Sehnsucht
 15.–21. Juni: II. Aus Liebe zur Liebe erschaffen
 28. September–2. Oktober: III. Nachfolge
 23.–28. Februar: IV. Kreuz und Auferstehung
 07.–15. Juni: Einzelexerziten
 20.–26. September: V. Sendung

Team: Schwester Anna-Maria aus der Wiesche, Schwester Christa Grau, Schwester Dr. Margrit-Sophia Vogler, Pfarrer Dr. Matthias Rost, Pfarrer Gottfried Greiner

Ort: Gästehaus der CCB Selbitz

Kosten: Tagessätze für Unterkunft und Verpflegung 2008:

EZ ohne/mit DU+WC 41/45 Euro

DZ ohne/mit DU+WC 32/38 Euro
 Zuschlag für halbe Nächte 10/6 Euro
 Preisänderungen für 2009 vorbehalten.
 Kursgebühren Gesamtkurs 1250 Euro

Für Interessenten aus der EKM sind zehn von dreißig Plätzen vorgesehen. Zum Informations- und Entscheidungstag wird am Sonnabend, 25. Oktober 2008, nach Selbitz eingeladen. Die Teilnahme ist für potentielle Teilnehmer verbindlich. Danach entscheidet das Leitungsteam über eine Zulassung zum Kurs.

Bewerbungsschluss ist der 25. August 2008. Bitte hinzufügen: Ihre Motivation für die Teilnahme sowie einen Lebenslauf in Verbindung mit dem eigenen geistlichen Weg.

*Pastoralkolleg der EKM, Rektor Dr. Matthias Rost
 Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck, Klostergarten 6, 38871 Drübeck*

*Gästehaus der Communität Christusbruderschaft Selbitz, Postfach 1260, 95147 Selbitz
 Telefon (09280) 6850 Telefax (09280) 984601, <gaestehaus@christusbruderschaft.de>*

Fortbildung Archivwesen

Jahrestreffen EKKPS

Das diesjährige Treffen der Archivpfleger aus den Kirchenkreisen der Kirchenprovinz Sachsen (EKKPS) findet vom 26.–27. Mai 2008 in Stendal statt. Eingeladen sind wie immer auch alle diejenigen, die ihre Kenntnisse zum kirchlichen Archivwesen vertiefen möchten. Auf der Tagesordnung stehen der Stand der Kirchenbuchverfilmung in der Kirchenprovinz Sachsen, die aktuelle Entwicklung im Archivrecht, der Bezug von Materialien für die Archivarbeit und die Archivpflege in den Kirchenkreisen. Außerdem werden das Stadtarchiv Stendal und das Kirchenkreisarchiv Stendal besichtigt. Die Teilnehmer der bisherigen Treffen erhalten eine persönliche Einladung. Weitere Interessenten melden sich bitte beim landeskirchlichen Archiv in Magdeburg, das auch die Unterbringung in Stendal organisiert.

Grundkurs

Für den nächsten Grundkurs zur Einführung in das kirchliche Archivwesen wird zum 5. September 2008 nach Magdeburg eingeladen. Vermittelt werden Grundkenntnisse zur Einrichtung von Archivräumen, die Definition und Bewertung von Archivgut, Formen kirchlicher Quellen, die Ordnung und Verzeichnung von Archivalien, die Anfertigung von Findbüchern usw.

Die Veranstaltung findet wie immer von 10 bis 16 Uhr im Lesesaal des Archivs der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen statt. Wegen der begrenzten Anzahl an Plätzen ist eine Anmeldung im Archiv unbedingt erforderlich. Sollte die Veranstaltung ausgebucht sein, werden die Interessenten für den nächsten Kurs vorgemerkt.

*Landeskirchliches Archiv Magdeburg, Freiherr-vom-Stein-Straße 47, 39108 Magdeburg
 Telefon (0391) 506659-90, Telefax 0391) 506659-96, <archiv.magdeburg@ekmd.de>
 www.archive-bibliotheken-ekm.de*

Grundkurs Geistliche Begleitung 2009/10

Pastoralkolleg der EKM in Kooperation mit der CCB Selbitz

Bewerbungsschluss 25. August

Bewerbung und Auskünfte

*26.–27. Mai
 5. September*

Anmeldung und Information

*Umbruch 1968**Rolle der Frauen in Ost
und West*

Der spezifische Anteil von Frauen in den politischen und kulturellen Umbruchbewegungen vor 40 Jahren wurde bisher wenig beachtet.

Mit der 68er Revolte begann sich im Westen auch ein neues Geschlechterverhältnis herauszubilden. In den 70er Jahren ging daraus die neue Frauenbewegung hervor, die großen Anteil an den gesellschaftlichen Veränderungen jener Zeit hatte.

Im Osten waren die Konflikte mit der ebenfalls aufbegehrenden Nachkriegsgeneration weniger sichtbar. Reformideen konnten in diesem autoritären System zwar nicht gesellschaftlich wirksam werden, schwelten aber in subversiven Milieus weiter. Beeinflusst vom „Prager Frühling“, aber auch von der westlichen Jugendkultur, versuchte diese Generation sich gegen paternalistische Bevormundung zu wehren und kulturelle wie politische Freiräume zu schaffen.

*Evangelische Akademie Thüringen Julia Büchner, Tagungsassistentin, Zinzendorfhaus, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 984-11, Telefax (036202) 984-22
<buechner@ev-akademie-thueringen.de>, www.ev-akademie-thueringen.de*

*Information und
Anmeldung**Tagung in der
Evangelischen
Akademie Sachsen-
Anhalt e.V**Kontakt:**Information*

Die Schülerzahlen haben sich in Sachsen-Anhalt seit 1990 halbiert. Junge, gut ausgebildete Frauen ziehen weg. Das hat Auswirkungen auf Schulstandorte und die Zivilgesellschaft.

Sollen Dörfer künftig leergezogen werden, wie das Berlin-Institut jüngst für Brandenburg vorschlug, oder geht es auch anders?

Wir gehen vor Ort, diskutieren mit Politikern und Wissenschaftlern und vergleichen die Situationen in der EU.

*Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V., Schloßplatz 1 d, 06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon (03491) 4988-0, Telefax: (03491) 400706, <info@ev-akademie-wittenberg.de>
www.ev-akademie-wittenberg.de*

Revolte weiblich

Wir möchten vergleichend untersuchen, welche Rolle Frauen bei den Ereignissen um das Jahr 1968 spielten, welche Wirkungen ihr Engagement hatte und wie die Folgen heute aus der Sicht der Akteurinnen und der folgenden Frauengenerationen bewertet werden.

Im Herbst wird „Frauen in der Revolte II“ den Blick auf die Bedeutung von Frauen in der Aufbruchbewegung um 1989 richten.

Thema: Frauen in der Revolte I – 1968 aus weiblicher Perspektive

Termin: 30. Mai–1. Juni 2008

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf (Beginn 18 Uhr)

Referentinnen: Dorothea Höck / Ulrike Poppe (Ev. Akademie zu Berlin) / Dr. Marina Grasse (OWEN e.V.) / Prof. Dr. Cillie Rentmeister (FH Erfurt)

Kosten: 100 Euro; ermäßigt 60 Euro

Der Letzte macht das Licht aus?

Thema: Demographischer Wandel in Ostdeutschland

Ort: Wittenberg

Termin: 16.–18. Mai (Freitag–Sonntag)

Leitung: Stephan Dorgerloh

Zielgruppe: Schüler und Schülerinnen, Studenten, Lehrer und Lehrerinnen, allgemein am Thema Interessierte, Wissenschaftler, Kommunalpolitiker, kommunale und lokale Initiativen,

Kosten: 111 Euro im EZ, 85 Euro im DZ, Ermäßigung kann beantragt werden

Anmeldeschluss: 9. Mai

Alle Gaben dienen dem Lobe Gottes

Die Korintherbriefe wurden vom Apostel Paulus verfasst. Der aus Tarsus stammende gebildete Jude wurde vom Verfolger der Jesusanhänger zum Missionar, der den christlichen Glauben nach Europa und zu den Heiden, den Andersgläubigen, brachte.

Zielgruppe und Zeit

Paulus wendet sich an die von ihm etwa 50 bis 52 nach Christi Geburt (mit-)gegründete Gemeinde in der griechischen Hafenstadt Korinth (eine zu dieser Zeit junge, wirtschaftlich aufstrebende Stadt. Sie wurde 44 v. Chr. auf Befehl Cäsars als Handelszentrum ausgebaut. Im Herbst 54 hielt sich Paulus in Ephesus auf. Von dort schrieb er wahrscheinlich auch die Briefe „an die Korinther“. In Korinth fanden sich nahezu alle bedeutenden Religionen und Kulte des Römischen Reiches (Isis, Zeus, Mithras, Aphrodite, Kybele, Asklepios etc.).

Zielgruppe war die aus verschiedenen römischen Kolonisten und jüdischen Händlern sowie aus Hafenarbeitern und Sklaven (ca. zwei Drittel der Bevölkerung) recht bunt gemischte Gemeinde. Die Briefe geben einen einmaligen Einblick in die Entstehung einer christlichen Gemeinde in einer von erheblichen sozialen und kulturellen Widersprüchen geprägten Stadt.

Sprachliche Besonderheiten

Als Brief formuliert, wendet sich Paulus an konkrete Menschen in konkreten (Konflikt-)Situationen. Allerdings sind ganze Passagen so geschrieben, dass sie als prinzipielle Glaubenseinsichten und -aussagen verstanden werden können und auch sollen. Gelegentlich verwendet Paulus (neben Zitaten aus der „jüdischen Bibel“, dem Alten Testament) auch verschiedene erzählte oder schriftliche Überlieferungen (wie das lyrisch geformte „Hohe Lied der Liebe“ in 1. Korinther 13).

Was sagte der Satz den damaligen Zuhörern?

Paulus besteht darauf, dass die „Zungenrede“ (ein ekstatisches, charismatisches, begeistertes und begeisterndes, wörtlich kaum verstehbares Reden) eine gleichberechtigte Gabe Gottes ist neben den anderen Geistes-Gaben und Talenten, wie prophetische Redefähigkeit, Predigt, Lehre, Heilkraft, Seelsorge etc.

Sie verdient Würdigung und ihr gebührt Dank und Aufmerksamkeit, jedoch nicht als besondere „Himmelsprache“, die allen anderen Gaben vorzuziehen ist; vielmehr muss das Reden, Loben und Leben der Gemeinde klar und verständlich sein (1. Kor. 14,16.19) und dem Aufbau der Gemeinde dienen (1. Kor. 14, 26).

Bedeutung für die Gegenwart

Verständlichkeit und Lebensnähe soll das Reden, Loben und Leben der Gemeinde kennzeichnen. Um dies zu gewährleisten, ist (wechselseitige) Aufmerksamkeit und die Kunst der Unterscheidung der Geister und Urteilsfähigkeit gefragt (1. Kor. 14, 29 f.). Dabei ist es gut und lebensdienlich, die verschiedenen Gaben und Aufgaben zu entdecken, zu pflegen, zu koordinieren und zu ordnen (1. Kor. 14, 33). Alle Gaben und alle Ordnungen dienen letztlich dem Lobe Gottes, dem Aufbau seiner Gemeinde und dem Dienst an den Menschen (dem „Beten und Tun des Gerechten“, Dietrich Bonhoeffer).

Im Zusammenhang des Pfingstfestes (dem „Geburtstagsfest“ der Kirche) könnte dieser Satz bedacht und ausgelegt werden.

Liedvorschläge

„Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“, EG 241, 1.3.5.7.8

oder: „O komm, du Geist der Wahrheit“, EG 136

*Monatspruch Mai:
Ich will nicht nur im
Geist beten, sondern
auch mit dem
Verstand.*

1. Korinther 14,15



*Kurzexegese von
Kircherat Dr. Thomas
A. Seidel, Beauftragter
für Landtag und
Landesregierung der
evangelischen Kirchen
in Thüringen*



GÄSTE AM TISCH
DES HERRN

„Gäste am Tisch des Herrn“ – Arbeitsmappe zum Thema „Abendmahl“ für Gemeinden – aus der Praxis für die Praxis. Die Autoren Ulrich M. Spengler und Traugott Lucke sind Pfarrer der EKM. Kostenzuschuss: 4,50 Euro, Bestellungen: Evangelisches Pfarramt Ostramondra, Bahnhofstraße 4, 99639 Ostramondra, Telefon (036378) 74074, Telefax (036378) 74075

*Die KirchenCard
– ein sinnvolles
Fundraising-
Instrument in der
EKM?*

Seit Mitte 2007 wird von der „Stiftung Gemeindespendenwerk“ eine sogenannte „KirchenCard“ beworben. Bei dieser „KirchenCard“ handelt es sich um eine Servicekarte, welche Interessierte für eine Spende in Höhe von mindestens 5,50 Euro/Monat zzgl. einer Verwaltungsgebühr von 2 Euro/Monat beim Gemeindespendenwerk erhalten können. Mit dieser „KirchenCard“ können die „Spender“ dann am Bonussystem des Beamtenelbsthilfewerkes (BSW) teilnehmen und Preisnachlässe in über 27.000 Geschäften in Deutschland erhalten.

Die durch dieses System eingeworbenen Spenden kommen als „Freiwilliges Kirchengeld“ den entsprechenden von teilnehmenden Gemeinden benannten Spendenprojekten zugute. Welchem Projekt und welcher Gemeinde, bestimmt der KirchenCard-Nutzer selbst.

Die durch die „KirchenCard“ erreichbaren Rabatte kann der KirchenCard-Nutzer entweder für sich in Anspruch nehmen oder dem Projekt zugute kommen lassen, für welches auch sein Monats-Beitrag eingezogen wird. Steuerrechtlich gibt es laut Gemeindespendenwerk keine Probleme, da die Spendenquittung nur über den Spendenanteil der Monatsgebühr bzw. den

Spenden-Anteil zuzüglich der gespendeten Rabatte ausgestellt wird.

Beim Fundraising geht es darum, Freundinnen und Freunde für gemeinsame Projekte zu gewinnen, welche sich selbstlos für diese Projekte engagieren. Mit Hilfe der „KirchenCard“ können allerdings Rabatte erzielt werden, die den Betrag der Spenden und Gebühren bei Weitem übersteigen. Sofern der Spender diese Rabatte für sich selbst in Anspruch nimmt, lässt sich meines Erachtens nicht mehr von Selbstlosigkeit reden. Zudem sind negative Auswirkungen auf die Spendenkultur zu befürchten, da mit solch einer „KirchenCard“ möglicherweise eher „Schnäppchenjäger“ angezogen werden und nicht vorrangig Freundinnen und Freunde, die für ein gemeinsames Projekt brennen.

Ich empfehle daher hinsichtlich der Nutzung dieses Instrumentes im Bereich der EKM große Zurückhaltung. Die Möglichkeiten, die im Bereich des Fundraising für die Gemeinden, Werke und Einrichtungen der EKM vorhanden sind, sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Walter Jungbauer

Eine ausführliche Stellungnahme kann beim Fundraising-Beauftragten abgerufen werden.

Kontakt

Walter Jungbauer, Fundraising-Beauftragter der EKM, Telefon (03691) 678-485
<walter.jungbauer@ekmd.de>

Rezension

Großeltern sind wichtige Bezugspersonen

Hurra, meine Enkel kommen – und was dann? Über ihre Erfahrungen mit den eigenen Enkeln, über die Erfahrungen anderer Großeltern



schreibt Autorin Dietlind Steinhöfel in ihrem im April im Verlag Ernst Kaufmann erschienen Buch „Hurra, meine Enkel kommen“.

Neben Ideen zur Beschäftigung zu Hause und auf Reisen, Geschichten, Liedern und Gebeten enthält die Anthologie Kapitel zu den christlichen Festen und zum Reden mit Kindern über Gott. Großeltern sind wichtige Bezugspersonen für Kinder, gleich welchen Alters. Das vorliegende „Handbuch“ gibt Tipps, diese Verbindung auch über große Distanzen zu halten – spielerisch und fröhlich.

Dietlind Steinhöfel: Hurra, meine Enkel kommen. Verlag Ernst Kaufmann, Preis 16,95 Euro, ISBN 978-3-7806-3028-5

Sachgemäße Auseinandersetzung

Über Weltentstehung, Evolutionstheorie und Schöpfungsglauben sowie über die Behandlung dieser Themen in der Schule wird seit längerem eine intensive Debatte geführt.

Viele Beiträge zu dieser Debatte gingen davon aus, „dass entweder die Evolutionstheorie dem Schöpfungsglauben oder der Schöpfungsglaube der Evolutionstheorie weichen muss. Das wird jedoch weder der einen noch der anderen Seite gerecht“, meint dazu der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Wolfgang Huber, im Vorwort einer Orientierungshilfe des Rates der EKD. Diese wurde am 1. April unter dem Titel „Weltentstehung, Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube in der Schule“ veröffentlicht wird.

Zum Teil werden längst überwunden geglaubte Vorurteile erneut ins Feld geführt – sei es gegen die Evolutionstheorie und die Wissenschaftlichkeit der Biologie oder gegen die Theologie sowie gegen Kirche und Religionsunterricht. Weder die Angriffe eines neuen Atheismus auf den biblischen Schöpfungsglauben noch die im Namen des christlichen Glaubens vorgebrachten Angriffe auf die Evolutionstheorie treffen jedoch den Kern der Sache. „Gewiss gibt es Auslegungsformen des biblischen Schöpfungsglaubens wie der Evolutionstheorie, die der Kritik bedürfen“, so Bischof Huber weiter. Eine solche sachgemäße Kritik gehöre zu den Kennzeichen eines evangelischen Glaubensverständnisses. Deshalb sei es an der Zeit, dass die Verhältnisbestim-

mung von Schöpfungsglauben und wissenschaftlichen Theorien aus evangelischer Sicht in knapper Form dargelegt werde.

Eine grundsätzliche Klärung sei „von erheblicher praktischer Bedeutung“, betont der Ratsvorsitzende. Denn auch in Deutschland werde darüber diskutiert, ob im Biologieunterricht auch der biblische Schöpfungsglaube und im Religionsunterricht die Evolutionstheorie zu behandeln seien. Es liege auf der Linie der Überlegungen des Rates, das Verhältnis zwischen beiden Betrachtungsweisen vorzugsweise in interdisziplinären Unterrichtsprojekten zu klären. Denn „dann können biologische und theologische Perspektiven jeweils in ihrer Eigenbedeutung zur Geltung gebracht werden“.

Der Rat der EKD will mit der neuen Orientierungshilfe zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen sowie Impulse für die Bearbeitung wichtiger gesellschaftlicher Probleme bieten. Dazu gehört die Klärung des Standpunkts, den Kirche und Theologie heute zumindest mehrheitlich gegenüber den Fragen von Schöpfung, Evolution und Evolutionstheorie vertreten. Gleichzeitig verdeutlicht die Orientierungshilfe, wie die entsprechenden Themen sachgemäß in der Schule aufgenommen werden können. Silke Röhmschild, Presse EKD

Weltentstehung, Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube in der Schule. Eine Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, EKD-Texte 94, 2008

www.ekd.de ⇒ Publikationen ⇒ EKD-Texte

EKD

*Weltentstehung,
Evolutionstheorie und
Schöpfungsglaube*

*Orientierungshilfe für
die Schule*

Internet

Urlaubslektüre aus dem Wartburg Verlag

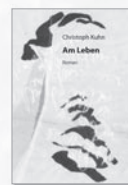
www.wartburgverlag.de



Joachim Krause
Am Abend mancher Tage
Eine Spurensuche in Mitteldeutschland
ISBN 978-3-86160-401-3, 18,50 €



Andreas Müller
Republikgeburtstag
Erzählung
ISBN 978-3-86160-403-7, 14,00 €

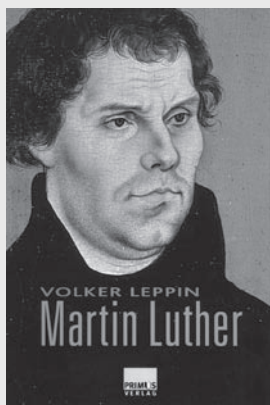


Christoph Kuhn
Am Leben
Roman
ISBN 978-3-86160-402-0, 16,00 €



Volker Müller
Das Galakonzert
Kleine Prosa
ISBN 978-3-86160-404-4, 14,00 €

Rezeption



Die Lutherdekade liegt vor der evangelischen Kirche. 500 Jahre Reformation. Ein Ereignis, das die Welt veränderte. Ganz gewiss wird in den nächsten Jahren der Mann eine Rolle spielen, der mit seinen am 31. Oktober 1517 verbreiteten Thesen ein „Erdbeben“ auslöste.

Aber war es das – ein Erdbeben? War Luther ein Revolutionär seiner Zeit?

Das vor gut einem Jahr erschienene Buch „Martin Luther“ von Volker Leppin, zeichnet ein bisher weniger bedachtes Bild des Reformators: Luther ist ein Suchender von Anbeginn und bleibt es. Und es ist immer die Suche nach der Wahrheit, der Wahrheit Gottes. Nicht die der Kirche, des Papstes

oder des Kaisers. Der Kirchenhistoriker und Professor der Jenenser Universität Volker Leppin beschreibt Luthers Leben und die Ereignisse der Zeit im Kontext, wägt ab zwischen Überlieferung und historisch belegten Fakten. Klar und verständlich, auch für den theologischen Laien, sind die Sprache und Argumentation.

Wer sich Luther bis zum Jubiläum 2017 nähern möchte, dem sei dieses hervorragende „zugegeben nicht ganz billiges“ Werk ans Herz gelegt. Dietlind Steinhöfel

Volker Leppin: Martin Luther, Primus Verlag, Preis 39,90 Euro
ISBN 978-3-89678-576-3

Gemeinsam mit Schule und Familien

Das Evangelische Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e. V. (EKJB) hat eine neue Arbeitshilfe in der Serie Roter Faden (III) zum Thema Kooperation herausgegeben. Die Broschüre möchte Mut machen, als Mitarbeitende der evangelischen Jugend(bildungs)arbeit auch in Schulen tätig zu werden.

Im ersten Teil der Arbeitshilfe wird die Grundidee der Autorinnen und Autoren von einer gemeinsamen Bildungsverantwortung dargestellt. Nicht das Können von informeller und nonformaler Bildungsarbeit in der evangelischen Jugendbildungsarbeit steht im Vordergrund, das ist eine Tatsache, sondern die gemeinsame Verantwortung für das Aufwachsen und die Bildung von Kindern und Jugendlichen ist die Motivation

zur Kooperation. Wenn es gelingt, mehr miteinander herzustellen, dann können alle – Schule, Jugendarbeit, Familie und vor allem die Kinder und Jugendlichen – davon profitieren.

In der Kooperation mit Jugendarbeit und Schule lernen nicht nur die Kinder und Jugendlichen etwas Neues, hier lernen auch die Haupt- und Ehrenamtlichen und die Lehrenden. Und für die ersten Gedanken über eine Kooperation und die nachfolgenden Schritte ist die Arbeitshilfe ein guter Leitfaden.

Die Arbeitshilfe „Mission possible – Die Gesellschaft wertvoller machen“, Roter Faden III, umfasst 74 Seiten plus Umschlag im Format 17 x 23. Schutzgebühr 5 Euro

Evangelisches Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e. V.
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg, Telefon (0391) 5346-462, Telefax (0391) 5346-463
<info@ekjb.de>, www.ekjb.de

Arbeitshilfe für die Jugendarbeit

Bestellungen und Informationen

Jahrbuch der Gerechtigkeit III

Perspektive deutsche Einheit

Siebzehn Jahre nach der Wiedervereinigung ist der Riss zwischen Ost und West noch längst nicht geschlossen, heißt es auf dem Kappentext. In manchen Bereichen

würde das Trennende besonders sichtbar oder verstärkte sich sogar. Zugleich haben sich die regionalen Ungleichheiten in den neuen Bundesländern verschärft.

Der Versuch, die westlichen Verhältnisse Eins zu Eins auch im Osten zu installieren, gelingt nur punktuell, manchmal gar nicht. Im Jahrbuch Gerechtigkeit III, einem gemeinsamen Buch von Publik-Forum und der Frankfurter Rundschau, fordern die Herausgeber, neue Entwicklungspfade für den Osten und somit auch für Gesamtdeutschland zu finden.

Der kirchliche Diskussionsbeitrag „Den Riss überwinden“ zeigt, wie dies geschehen

kann. Mit 18 „Zwischenrufen“ machen Autorinnen aus Ost und West Mut zu neuen politischen Initiativen. Das Buch provoziert, heißt es von Seiten des Verlages. Zumindest verspricht es eine interessante Debatte vor dem Hintergrund des 20. Jahrestages des Mauerfalls im kommenden Jahr.

Zerrissenes Land. Perspektiven der deutschen Einheit. Jahrbuch Gerechtigkeit III, Preis 13,90 Euro, ISBN 978-3-88095-163-1

<shop@publik-forum.de>, www.publik-forum.de



Dokumentation: Kirche und Recht

Unter diesem Titel VELKD einen Band mit „theologischen und juristischen Annäherungen“ veröffentlicht. Die Publikation dokumentiert Vorträge zum Thema, wie sich das Kirchenrecht der Gegenwart in lutherischem Zusammenhang sachgemäß seiner theologischen Voraussetzungen und Begründungen vergewissern kann. Es wurde im Rahmen eines kirchenrechtlichen Symposiums behandelt, das die VELKD anlässlich der Zerruhesetzung von Vizepräsident Dr. h. c. Joachim E. Christoph veranstaltete. Die beiden Vorträge – von

Prof. Dr. Heinrich de Wall und Bischof Dr. Hans Christian Knuth – gehen folgenden Fragen nach: Wie ist das Verhältnis von Gottes Regiment zur Linken und dem modernen Recht zu bestimmen? Und: Gilt das Regiment zur Linken auch für die Kirche in ihrer irdischen Verfasstheit? Bezug über Buchhandlung oder Amt der VELKD.

Kirche und Recht – theologische und juristische Annäherungen, 72 Seiten
Preis 5 Euro (zuzüglich Versandkosten)
ISBN 978-3-9810914-9-6

Amt der VELKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover
Telefon (0511) 2796-368, Telefax: (0511) 2796-99368, <versand@velkd.de>

VELKD veröffentlicht Aufsatzband zur Verabschiedung von Joachim E. Christoph in den Ruhestand

Bestellung

Heute Gemeinschaft leben

Im März 2007 feierte der Lutherische Weltbund (LWB) sein 60-jähriges Bestehen und kam aus diesem Anlass zu Ratstagung und Kirchenleitungskonsultation in Lund, Schweden zusammen. Hier war der LWB 1947 gegründet worden.

Unter dem Thema „Gemeinschaft leben in der Welt von heute“ erörterten Mitglieder der LWB-Leitungsgremien sowie kirchenleitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den 140 Mitgliedskirchen ihr Selbstverständnis, ihre Erfahrungen und Erwartungen im Blick auf die lutherische Weltgemeinschaft und die Herausforderungen unserer Zeit.

Im Dezember 2007 eine Dokumentation zur Tagung erschienen, die zu verschiedenen Sichtweisen auf Kirche und Gesellschaft Stellung nimmt. Im Blick sind unter anderem das bischöfliche Amt im Rahmen der Apostolizität der Kirche (in der sogenannten Erklärung von Lund), Ehe, Familie und Sexualität und das „Haus Europa“. Außerdem ist in der Publikation der Strategieplan 2007 bis 2011 veröffentlicht.

LWB-Dokumentation 52/2007, Gemeinschaft leben in der Welt von heute, Kreuz Verlag, Preis 13,30 Euro, ISBN 978-3-7831-3105-5

Dokumentation LWB



*Aktion des
Kirchenkreises Egel
zum Osterfestkreis*

Gemeindemission

Es gibt viele gute Sprichwörter und Weisheiten rund um unsere Kirchen.

„Man sollte sie im Dorf lassen“, aber auch bereit sein, „über den eigenen Kirchturm hinwegzuschauen“ und andere. Es sind Sprichwörter, die noch erkennen lassen, wie stark einst die Verbindung zwischen den Gemeinden und ihren „Kirchtürmen“ war.

Wir haben in heutiger Zeit das Phänomen, dass sich auf der einen Seite Kirchenfördervereine gründen, die zum großen Teil aus Atheisten und Nichtkirchenmitgliedern bestehen und sich liebevoll um die Kirchengebäude kümmern, und auf der anderen Seite Kirchenmitglieder, die sich den Ruf der Glocken zum Gebet lieber aus der Ferne anhören, als ihm zu folgen.

Gottesdienste werden immer stärker als Eventveranstaltung wahrgenommen und gewünscht und weniger als eigenes Gotteslob und Gottesdienst gebraucht. Sie haben sich von dem Lebensrhythmus vieler Menschen losgelöst und werden auch nicht mehr als notwendiger Halt zwischen den arbeitsintensiven Tagen wahrgenommen. Es ist ja ganz schön, Weihnachten und Ostern in der Kirche zu sein, aber jeden Sonntag?! Nachösterlich Christ zu sein, das bedeutet, auch nach dem Ostersonntag:

Christ sein, wenn scheinbar alles vorbei ist, die Messen gesungen, der Alltag zu seinem Recht – oder besser: an die Macht gekommen ist.

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1. Petrus 3,15) So lautete der Monatsspruch April. Und im Prinzip laden dazu im Besonderen die Gottesdienste des Osterfestkreises ein. Jede Kirche des Kirchenkreises soll zwischen Ostern und Pfingsten zum Gebet rufen.

Aus diesem Grund hat der Kirchenkreis Egel Materila für Gemeindeagenden, CDs, Plakate erstellt und in die Gemeinden geschickt. Viele Ehrenamtliche stellen sich zu Verfügung und öffnen Kirchen an Sonntagen und Orten, an denen sie sonst geschlossen blieben, zünden Kerzen an, lesen Texte, leiten an zum Gebet und Gespräch und „holen die Kirche wieder ins Dorf“. Treffen wir uns wieder sonntags in unserer Kirche, erklären uns nicht nur unseren Jammer, sondern auch unsere Hoffnungen! Denn seit Ostern haben Christen eine neue Perspektive.

Es wäre doch schön, wenn uns auch nach Ostern noch „ein Licht aufginge“!

Kirchenkreis Egel

Jahrbuch Mission 2008 – Pazifik

Hintergrundmaterial

Pazifik – Palmen, weißer Strand, fröhliche Menschen ... Kaum eine Region der Welt wird vom Rest der Menschheit mit so vielen Klischees befrachtet wie der pazifische Raum. Über die Lebenswirklichkeit der Bewohner der vielen Inseln wissen die wenigsten Bescheid.

Fast vierzig Autorinnen und Autoren aus pazifischen Ländern und Europa beschreiben im Jahrbuch Mission 2008 die Realität ihres Lebens auf Inseln und Atollen. Es geht in den Beiträgen um die politische, soziale, ökologische, kulturelle und reli-

giöse Situation der unabhängigen Länder und abhängigen Territorien.

Zusätzlich zu Überblicksartikeln, die regionale Entwicklungen gut verständlich darstellen, gibt es mehr als zwanzig Beiträge über einzelne pazifische Staaten und Territorien, in denen jeweils ein politisches, soziales oder religiöses Thema im Mittelpunkt steht.

Jahrbuch Mission 2008 – Pazifik: Glaube, Kultur, Gesellschaft; Missionshilfe Verlag, Hamburg 2008

ISBN 978-3-921620-74-8; 304 Seiten, Preis 9,80 Euro

Bestellung

Missionshilfe Verlag, Telefon (040) 25456-143, Telefax (040) 25456-443
<demh@emw-d.de>, www.emw-d.de>shop

Nutzungslizenzen von Liedern und Filmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

von einigen Gemeinden haben wir erfahren, dass sich die CCLI (Christian Copyright Licencing Deutschland GmbH) im Bereich der evangelischen Gemeinden an Sie gewandt hat, um Nutzungslizenzen für den Einsatz von Liedern und Filmen in den Gemeinden anzubieten.

Wir möchten Sie darüber informieren, dass, entgegen den Aussagen der CCLI, die EKD für die Gemeinden Pauschalvereinbarungen mit den Verwertungsgesellschaften wie GEMA, VG Musikedition abgeschlossen hat, welche die Nutzung von Liedern in den Gottesdiensten abdeckt.

Für Folien und Beamer, die der Pauschalvertrag der EKD nicht umfasst, können die Kirchengemeinden unmittelbar bei den Verwertungsgesellschaften eigene Lizenzen erwerben, die zu rabattierten Konditionen vergeben werden.

Die EKD hat mit der VG Musikedition einen Gesamtvertrag abgeschlossen, der es den Gemeinden erlaubt, Kopien für den Gemeindegesang im Gottesdienst (nicht für den Chorgesang) anzufertigen. Die Praxis zeigt aber, dass viele Gemeinden Fotokopien außerhalb des Gottesdienstes anfertigen möchten, ebenso möchten viele Folien oder Beamer einsetzen, um Lieder und Liedtexte sichtbar zu machen. All diese

Nutzungen sind durch die Gesamtverträge mit der EKD nicht abgedeckt. Um diesem Wunsch trotzdem nachzukommen, bietet die VG Musikedition ab sofort sogenannte Tageslizenzen oder 14-Tage-Lizenzen an, die es Gemeinden oder kirchlichen Institutionen erlauben, an dem Tag bzw. in dem Zeitraum, für die eine Lizenz ausgestellt ist, Fotokopien (Folien) für kirchliche Veranstaltungen (nichtkommerzieller Art) herzustellen und zu nutzen.

Diese Lizenzen zur grafischen Vervielfältigung sind ohne größeren Aufwand und sehr kostengünstig über die Geschäftsstelle der VG Musikedition zu beziehen. Je nach Anzahl der Teilnehmer eines Gottesdienstes oder einer kirchlichen Veranstaltung erhalten Gemeinden eine Tageslizenz schon ab 19 Euro zuzüglich 7 Prozent MwSt. Auch der Einsatz von Beamern zum gemeinsamen Singen ist dabei gestattet.

Nicht inbegriffen ist weiterhin das Recht, Vervielfältigungen für Chöre oder Instrumentalensembles anzufertigen.

Die EKD selbst hat mit der CCLI bisher keine Verträge abgeschlossen. Meist betreffen die von der CCLI angebotenen Lieder und Filme überwiegend Materialien, die dem evangelikalen Bereich zuzurechnen sind.

Mit freundlichem Gruß
im Auftrag, Christa Maaß

www.vg-musikedition.de

Referat Rechtsangelegenheiten, Christa Maaß, Am Dom 2, 39104 Magdeburg
Telefon (0391) 5346-236, Telefax (0391) 5346-113, <christa.maass@ekmd.de>

Referat Rechtsangelegenheiten
Dezernat Gemeinde

An
Gemeindegemeinderäte,
Kreisgemeinderäte und
Kirchliche
Verwaltungsämter in
der EKM

Informationen
Rückfragen

Brandschutz bleibt ein aktuelles Thema

Die Brandgefahr in Gebäuden wird immer noch unterschätzt. Die Bundesländer Rheinland Pfalz, Saarland und Schleswig Holstein haben schon seit Jahren für Wohnungen, Schlafräume und Kinderzimmer mindestens einen Rauchmelder gefordert.

Mit dem Zweiten Gesetz zur Änderung der Thüringer Bauordnung vom 5. Februar

2008 wird jetzt auch für Thüringen gefordert: „In Wohnungen müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils einen Rauchwarnmelder haben.

Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird.“

Gesetz- und
Verordnungsblatt
für den Freistaat
Thüringen 2008, Nr. 2
vom 28. Februar 2008

aus: Diakonie in
Mitteldeutschland,
Newsletter 4/08

PARAGRAFEN

*Urheberrecht**Fotografieren in Kirchen**Sabine Schulze,
Kirchenrätin**UrhG:
Urheberrechtsgesetz*

Es obliegt dem Eigentümer einer Kirche (Kirchengebäudes) zu bestimmen, ob bzw. inwieweit die Kirche und deren Innenraum fotografiert werden dürfen. Diese Fotografien dürfen demnach nur mit der Genehmigung des Eigentümers getätigt werden. Diese sollte mit der Auflage verbunden werden, dass die Fotos nicht zur Veröffentlichung bzw. gewerblichen Verwertung, sondern nur für den privaten Gebrauch verwendet werden dürfen.

In öffentlichen Kirchen können für diesen Fall entsprechende Hinweisschilder angebracht werden. Besondere Sorgfalt der Kirchengemeinden ist erforderlich, wenn sich in der Kirche Kunstgegenstände befinden, für die gegenüber einem Künstler Urheberrechtsschutz zu gewährleisten ist.

Sollten ungenehmigte Fotografien zur Veröffentlichung bzw. gewerblichen Verwertung gelangen, ist hierin eine Einwirkung auf fremdes Eigentum zu sehen, die zivilrechtliche Abwehr- und Zahlungsansprüche des Eigentümers auslösen können. Solche Ansprüche bestehen dann nicht, wenn die Kirche von einer allgemein zugänglichen Stelle aus fotografiert wurde, ohne dass das Kirchengrundstück betreten wurde: • § 59 UrhG (1) Zulässig ist, Werke, die sich bleibend an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, mit Mitteln der Malerei oder Graphik, durch Lichtbild oder durch Film zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich wiederzugeben. Bei Bauwerken erstrecken sich diese Befugnisse nur auf die äußere Ansicht.

MARKTPLATZ

*Mitteilung
Posaunenwerk EKM**Adressdaten**Familienkirchentag im
Kirchenkreis Apolda-
Buttstädt**Kontakt: Ilona Giese
siehe unten**Sommerfreizeit im
Thüringer Wald für
Kinder von 8 bis 12
Jahren**Anmeldung***Neue Anschrift von Frank Plewka**

Ab 1. Mai ist Landesposaunenwart Frank Plewka in Langenbogen erreichbar: Langenbogen liegt in der Nähe von Halle. LPW Plewka wird weiterhin zuständig sein für die Posaunenchoräle in den Kirchenkrei-

sen: Altenburger Land, Apolda-Buttstädt, Bad Liebenwerda, Eisenberg, Gera, Greiz, Halle-Saalkreis, Jena, Merseburg, Naumburg-Zeitz, Rudolstadt-Saalfeld, Schleiz und Weimar.

*LPW Frank Plewka, Teichstraße 24, 06179 Langenbogen
Telefon (034601) 52601, Telefax (034601) 52602, Plewka@pw-md.de>*

Lebensträume – Blick ins Licht

Der Kinder-, Jugend- und Familienkirchentag im Kirchenkreis Apolda-Buttstädt findet am 1. Juni 2008 in Niedertrebra ab 9 Uhr statt. 10 Uhr ist Eröffnungsgottesdienst in der Kirche, von 11 bis 13 Uhr Spiel- und Bastelstationen im Pfarrhof, 13 Uhr das

Puppenspiel „Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein“. 14.45 Uhr wird das Kindermusical „Joseph und seine Brüder“ in der Kirche aufgeführt.

Veranstalter: Superintendentur Apolda-Buttstädt

Ich bin einmalig

Jeder von uns ist einmalig, hat besondere Talente und Begabungen. Wir werden dies in einer spannenden Woche herausfinden.

Ort: Großbreitenbach

Termin: 14.–19. Juli

Kosten: 110 Euro pro Kind

Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Ilona Giese, gemeindepädagogische Mitarbeiterin, Telefon/Fax (03644) 551439

Jugendbildungsreferent

Im Kinder- und Jugendpfarramt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

eines Jugendbildungsreferenten/einer Jugendbildungsreferentin

für Sachsen-Anhalt neu zu besetzen. Dienstort ist das Kinder- und Jugendpfarramt in Magdeburg.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossenes Hochschulstudium im pädagogischen Bereich
- erwünscht ist eine musikalische Zusatzqualifikation

Arbeitsaufgaben

- Organisation und Durchführung von Jugendbildungsmaßnahmen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Kinder- und Jugendmusik sowie von Tagungen und Seminaren zu musisch-kulturellen Bildung
- Abrechnung und Evaluation der durchgeführten Jugendbildungsmaßnahmen sowie Qualitätsentwicklung
- konzeptionelle Weiterentwicklung im musisch-kulturellen Bereich
- Ehrenamtlichenschulungen
- Entwicklung und Weitervermittlung von Arbeitshilfen
- Arbeit in Fachgremien
- Kooperation mit anderen Trägern und Projekten
- Mitwirkung an Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

Erwartet werden

- Kenntnisse und Berufserfahrung im Bereich der musisch-kulturellen Bildungsarbeit sowie der Kinder- und Jugendmusik
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Organisationsgeschick und Flexibilität
- selbstständiges Arbeiten
- die Fähigkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren

Wir bieten

- ein ausgeprägtes fachliches Netzwerk
- Entwicklungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, bezogen auf das Arbeitsfeld
- Ein Team von Mitarbeitenden mit einer Vielzahl von Kompetenzen

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, schicken Sie bitte bis zum 9. Mai 2008 an: Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, z. Hd. **Dorothee Land**, Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg
Nähere Auskünfte erteilen: **Dorothee Land** (Landesjugendpfarrerin)
Telefon (0391) 5346-451, <dorothee.land@ekmd.de>
Bernd Randel (Geschäftsführer), Telefon (0391)5346-452, <bernd.randel@ekmd.de >

Magdeburg

*Achtung
verkürzter
Bewerbungsschluss
9. Mai*

*Hinweis:
Die Stelle wird durch
das Land Sachsen-
Anhalt gefördert*

Neudietendorf

Achtung
verkürzter
Bewerbungsschluss
21. Mai

Verwaltungsmitarbeiterin

Im Zinzendorfhaus Neudietendorf, Tagungshaus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle für

eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter in der Verwaltung/Rezeption

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Fachkraft für Bürokommunikation oder Fachkraft für Hotelgewerbe oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Rezeptionstätigkeiten
- Mitarbeit bei Produktentwicklung
- aktive Kundenakquisition
- tägliche Verwaltungsaufgaben im Sekretariatsbereich (insbesondere Schreibarbeiten, Postbearbeitung, Aktenverwaltung, Terminkoordination u. v. a. m.)
- Erhebung und Auswertung von Statistiken

Erwartet werden

- ein hohes Maß an Leistungsfähigkeit, Flexibilität, Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit
- hohe organisatorische und kommunikative Fertigkeiten (freundlich-verbindliche Telefonarbeit, kompetenter, freundlicher Umgang mit Gästen und Verhandlungsgeschick)
- Bereitschaft für Wochenendarbeit und flexible Arbeitszeiten
- professioneller Umgang mit MS-Office, moderner Bürotechnik und Internet
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Wir bieten

- eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden bis zum 21. Mai 2008 erbeten an

Zinzendorfhaus Neudietendorf, Geschäftsführerin Frau **Cornelia Schreiber**, persönlich
Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an
Cornelia Schreiber, Telefon (036202) 98331

Sachbearbeitung Grundstücke

Im Kirchlichen Verwaltungsamt Halle wird zum 1. Juli 2008 die Stelle als

Sachbearbeiter/in für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann, Verwaltungsfachangestellte/r mit langjähriger Berufserfahrung in dem Arbeitsgebiet

Arbeitsaufgaben

- Wohnungsverwaltung, Grundstücksverwaltung
- Abschluss von Mietverträgen
- Wohnungsabnahme und -übergabe
- Mahnwesen
- Betriebskostenerstellung
- Veranlassung und Überwachung von Arbeitsaufträgen in Mietobjekten

Erwartet werden

- Erfahrungen im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (Facility Management)
- Rechtskenntnisse (Mietrecht, Bau- und Architektenrecht, Liegenschaftsrecht, Wohnungseigentumsrecht)
- professioneller Umgang mit MS-Office-Anwendungen
- planvolle und systematische Arbeitsweise
- Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Hauses, Teamfähigkeit
- gutes Zahlenverständnis, schnelle Auffassungsgabe
- Flexibilität und Belastbarkeit
- selbstständige und verantwortungsbewusste Handlungsweise
- Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit
- Fahrerlaubnis
- Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Das Arbeitsverhältnis ist vorerst befristet bis zum 30. Juni 2011 (Krankheitsvertretung), gegebenenfalls mit der Option auf Verlängerung.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden bis zum 24. Mai 2008 erbeten an: Kirchliches Verwaltungsamt Halle, Frau **Christine Heuert**, Mittelstraße 14, 06108 Halle

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Frau **Christine Heuert** (0345) 2119010.

Halle

*Achtung
verkürzter
Bewerbungsschluss
24. Mai*

Naumburg

Achtung
verkürzter
Bewerbungsschluss
30. Mai

Zwei Pädagogen für Hortbetreuung

Im Hort der „Domschule Sankt Martin“, Evangelische Grundschule Naumburg, werden zum 1. August 2008

zwei Stellen für pädagogische Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- mit Ideenreichtum, Einfühlungsvermögen und Wertvorstellungen den Alltag mit den Kindern im christlichen Sinne zu organisieren, zu füllen und zu leben

Erwartet werden

- eigene pädagogische Schwerpunkte einzubringen
- Fragen der Erziehung der Konzeption entsprechend zu beantworten
- reformpädagogisches Interesse
- Bereitschaft, sich mit dem Team weiterzubilden
- enge Bindung zur evangelischen (christlichen) Kirche

Wir bieten

- Arbeiten im wunderschönen Umfeld einer vollständig restaurierten Domkurie mit Gartenanlage und Orangerie
- In Zusammenarbeit mit dem Team der Schule bildet die Arbeit der Pädagogen des Hortes die aktive Verzahnung zwischen Vormittags und Nachmittagsangeboten.

Die Stellen haben einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stellen vorrangig mit Bewerberinnen/Bewerbern zu besetzen, die bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh stehen.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden bis zum 30. Mai 2008 erbeten an:

Evangelisches Kirchspiel Naumburg, Othmarsplatz 10, 06618 Naumburg

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an:

Hortleiterin Frau **Annett Jäger**, Telefon (03445) 230510

Herrn Pfarrer **Michael Bartsch**, Telefon (03445) 201516

Mitarbeiterin für Hort

Im Hort der „Domschule Sankt Martin“, Evangelische Grundschule Naumburg, wird zum 1. Juli 2008 die Stelle für

eine pädagogische Mitarbeiterin, bzw. einen pädagogischen Mitarbeiter

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher/Erzieherin oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- mit Ideenreichtum, Einfühlungsvermögen und Wertvorstellungen den Alltag mit den Kindern im christlichen Sinne zu organisieren, zu füllen und zu leben

Erwartet werden

- eigene pädagogische Schwerpunkte einzubringen
- Fragen der Erziehung der Konzeption entsprechend zu beantworten
- reformpädagogisches Interesse
- Bereitschaft, sich mit dem Team weiterzubilden
- enge Bindung zur evangelischen (christlichen) Kirche

Wir bieten

- Arbeiten im wunderschönen Umfeld einer vollständig restaurierten Domkurie mit Gartenanlage und Orangerie
- In Zusammenarbeit mit dem Team der Schule bildet die Arbeit der Pädagogen des Hortes die aktive Verzahnung zwischen Vormittags und Nachmittagsangeboten.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Stelle wird zur Überbrückung einer Elternzeit für 0,75 VBE (30 Wochenstunden) befristet voraussichtlich bis zum 31. Dezember 2009 ausgeschrieben.

Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden bis zum 30. Mai 2008 erbeten an:

Evangelisches Kirchspiel Naumburg, Othmarsplatz 10, 06618 Naumburg

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an:

Hortleiterin Frau **Annett Jäger**, Telefon (03445) 230510

Herrn Pfarrer **Michael Bartsch**, Telefon (03445) 201516

Naumburg

*Achtung
verkürzter
Bewerbungsschluss
30. Mai*

Wittenberg

Achtung
verkürzter
Bewerbungsschluss
1. Juni

Fachreferent Umwelt und Landwirtschaft

Das Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland schreibt zum 1. September 2008 die Stelle

eines Fachreferenten/einer Fachreferentin für das Themenfeld Landwirtschaft/ Umwelt

an der Evangelischen Akademie in der Lutherstadt Wittenberg aus.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (Erweiterung durch Projektmittel eventuell möglich) Beschäftigungsumfang eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters für die Dauer von zunächst 6 Jahren. Dienstsitz ist Lutherstadt Wittenberg.

Mit dieser neuen Stelle will die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland stärker als bisher ihre eigenen Positionen in den Bereichen Landwirtschaft und Umwelt formulieren und mit Verbänden und Ämtern, den Landesregierungen und der Fachwissenschaft kommunizieren.

Es gehört zu den Aufgaben der Fachreferentin/des Fachreferenten, neue Fragestellungen frühzeitig aufzugreifen und zu bewerten, Positionen für den Bischof/die Bischöfin, die Kirchenleitung und die Synode zu erarbeiten sowie Kontakte der Kirchenleitung zu Akteuren in den Themenfeldern vorzubereiten. Öffentlichkeitsarbeit wie zu Landeserntedankfesten oder zum Elbetag ist ebenfalls Teil der Arbeit. Die Fähigkeit, mit einschlägigen Verbänden im Bereich Landwirtschaft und Umwelt sowie verschiedenen Bildungsträgern zu kooperieren, wird ebenso erwartet wie Erfahrungen bei der Arbeit mit Multiplikatoren und die Bereitschaft zur Mitarbeit in Gremien auf Landes- und Bundesebene.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium entsprechend der Aufgabenbereiche

Sie verfügen

- über Kompetenzen im konzeptionellen und pädagogischen Bereich und bringen Erfahrung in der politischen Arbeit mit
- über umweltpolitische und landwirtschaftspolitische Kenntnisse
- über Erfahrungen im Bildungs- und Veranstaltungsmanagement

Sie arbeiten zielorientiert und selbstständig. Sie treten vor Gruppen sicher auf und können sich begeistern lassen bzw. andere begeistern. Sie bringen die Bereitschaft mit, in einer evangelischen Bildungseinrichtung teamorientiert und interdisziplinär zu arbeiten.

Wir bieten

- verantwortliche Mitarbeit im interdisziplinär zusammengesetzten Studienleitungsteam
- eine abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeit

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen und aussagekräftigen **Bewerbungsunterlagen**, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, bis zum 1. Juni 2008 an:
Frau Kirchenrätin **Katrin Skriewe**, Referat Ökumene und gesellschaftliche Verantwortung,
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Straße 2a, 99817 Eisenach.

Für Rückfragen steht Ihnen Akademiedirektor **Stephan Dorgerloh** zur Verfügung.
Evangelische Akademie, Schlossplatz 1d, 06886 Wittenberg, Telefon (03491) 49880,
<dorgerloh@ev-akademie-wittenberg.de>

A-Kirchenmusiker

Im Evangelischen Kirchenkreis Südharz ist an der St.-Blasii-Kirche Nordhausen die

A-Musiker-/Musikerinnenstelle (100 Prozent)

baldmöglichst zu besetzen.

Nordhausen liegt am Rande des Südharzes in landschaftlich reizvoller Umgebung mit guten Verkehrsanbindungen (DB, A 38).

Nordhausen ist eine Stadt mit ca. 45.000 Einwohnern und lebendiger kirchlicher und kultureller Tradition. Ein 2-Spartentheater, Fachhochschule, Fachschule, zwei Gymnasien, Musikschule und nicht zuletzt die evangelische Grundschule und der ökumenische Kindergarten bereichern das Leben der Stadt. In der Gemeinde St.-Blasii/Altendorf und im Kirchenkreis erwartet Sie eine große Mitarbeiterrunde.

Folgende Aufgaben sollen weitergeführt und ausgebaut werden:

- Organistendienst (Gottesdienste, Konzerte, Kasualien, keine Beerdigungen)
- Leitung der Nordhäuser Kantorei (übergemeindlich, ca. 100 Mitglieder) mit liturgischen und konzertanten Aufgaben (3–4 oratorische Aufführungen jährlich)
- Leitung des Streichorchesters (übergemeindlich, ca. 15 Mitglieder)
- Leitung des Posaunenchores (übergemeindlich, ca. 15 Mitglieder)
- projektbezogene Kammerchorarbeit
- Planung und Durchführung der ökumenischen Konzertreihe (ca. 15 Veranstaltungen jährlich)

Besonders wichtig ist uns die Fortführung der musikalischen Kinderarbeit mit:

- Chor für Vorschulkinder (mit Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter)
- Kinderchor
- Kurrende

Die bestehende gute Zusammenarbeit mit dem Theater Nordhausen/Lohorchester Sondershausen GmbH (gemeinsame Projekte) soll weiter fortgeführt werden.

Für die Arbeit stehen zur Verfügung

- mechanische Schleifladen-Orgel der Firma Schuster & Sohn, Zittau (erbaut 1991; 37, III/P)
- fahrbare mechanische Orgel der Firma Sauer (erbaut 1981; 4,I/PK)
- pneumatische Röver-Orgel in der Altendorfer Kirche (reparaturbed., erb. 1906/07; 25, II/P)
- Arbeitszimmer, Notenbibliothek und weitere Instrumente in den Gemeindegäusern

Wir werden die Bewerber/innen nach ihrer liturgischen Kompetenz fragen, nach ihrer Offenheit für andere Musikformen, nach ihren Erfahrungen, mit der Gemeinde zu singen, und ihrer Eignung, mit Kindern zu arbeiten.

Die Vergütung erfolgt nach den in der Kirchenprovinz Sachsen üblichen Tarifen. Bei der Wohnungssuche sind der Gemeindegemeinderat und der Kirchenkreis gern behilflich.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erwartet bis zum 30. Juni 2008:

Superintendent **Michael Bornschein**, Spiegelstrasse 12, 99734 Nordhausen, Telefon (03631) 609915, <miborn@gmx.de>

Weitere Informationen erteilen auch:

Evangelische Kirchengemeinde St. Blasii – Altendorf, Barfüßerstraße 2, 99734 Nordhausen, Telefon (03631) 981640, <blasii@gemeinde@web.de> sowie LKMD **Dietrich Ehrenwerth**, Erfurt, Telefon (0361) 73776883, <dietrich.ehrenwerth@gmx.de>

Nordhausen

*Bewerbungsschluss
30. Juni*

*Altenburg**Bewerbungsschluss
31. Juli**Evangelische Lukas-
Stiftung Altenburg
Mitglied im
Diakonischen Werk
Evangelischer Kirchen
in Mitteldeutschland*

Ärztin in Weiterbildung sowie Oberarzt

Die am Innenstadtrand der schönen ehemaligen Residenzstadt Altenburg (1/2 Zugstunde südlich von Leipzig) gelegene Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Altenburg betreibt mit ihren vier Stationen, zwei Tageskliniken und einer Institutsambulanz die psychiatrisch-psychotherapeutische Pflicht- und Regelversorgung für den Landkreis Altenburger Land (110.000 Einwohner).

Uns kennzeichnet zum Beispiel

- gemeindepsychiatrischer Verbund
- abgeschlossenes EQUAL-Projekt (Arbeit für psychisch Kranke apk)
- Projekte mit der Aktion Psychisch Kranke (Land-, Bund-, EU-gefördert)
- Kooperation mit benachbarten Universitätskliniken, Forschungsprojekte
- Ausbau von ambulanten Behandlungsformen, Liaison-Diensten, medizinische Rehabilitation (RPK, ambulante Entwöhnung), SpDi-Aufgaben
- Anti-Stigma-Aktivitäten, -Veranstaltungen, Transparenz, offene Türen
- fachliche Veranstaltungen (Workshops, Symposien, Tagungen)

Wir suchen**Ärztin/Arzt in Weiterbildung und Oberärztin/Oberarzt****Wir bieten**

- ein gutes und kollegiales Arbeitsklima in einem harmonischen Team
- volle Weiterbildungsermächtigung und Sicherung der Neurologie-Zeit
- Bezahlung auf Basis der Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes (AVR-DW-EKD)
- Übernahme der Kosten für externe Weiterbildung einschließlich Finanzierung der Psychotherapie-Ausbildung
- psychotherapeutisches Arbeiten (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie) auf dem Hintergrund sozialpsychiatrischer Versorgung

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie unseren diakonischen Auftrag unterstützen, senden Sie bitte Ihre **Bewerbungsunterlagen** bis 31. Juli 2008 an den

Chefarzt der Klinik, Dipl.-Psych. **Michael Swiridoff**, Arzt für Psychiatrie und Neurologie/Psychotherapie, Psycholog. Psychotherapeut
Zeitzer Straße 28, 04600 Altenburg, Telefon (03447) 562-400
<m.swiridoff@psychiatrie-altenburg.de>

Leserreise

Ihrer Kirchenzeitung 2008

Oberägypten – Nilkreuzfahrt im Land der Pharaonen

20. bis 27. November 2008

Vor über 3000 Jahren hatte die Jahrtausende währende Geschichte Ägyptens unter den Pharaonen Tutanchamun, Ramses u. a. ihren Höhepunkt erreicht. Ebenso faszinierend wie die Geschichte ist die Gegenwart des Nilstaates. Der allgegenwärtige Ruf des Muezzins, mit dem er vom Minarett der Moschee die Gläubigen zum Gebet auffordert, symbolisiert die tief verwurzelte Religiosität der Ägypter und stellt gleichsam eine Aufforderung an die Fremden dar: westliche Vorstellungen von Schnelligkeit abzustreifen und Toleranz zu üben gegenüber anderen Lebens- und Denkformen. An Bord eines 5*-Nilschiffes (mit Vollpension) genießen Sie zwischen den Unternehmungen die idyllische Fluss- und Kulturlandschaft.

1. Tag: Flug von Leipzig nach **Luxor**, Transfer zum Nilschiff; Besichtigung des **Tempels** mit Sitzstatuen von Ramses II. sowie dem Obelisk.
2. Tag: Ausflug vorbei an den beiden **Memnonkolossen** in die einstige **Totenstadt von Theben**: am westl. Nilufer **Terrassentempel** der Pharaonin **Hatschepsut**, Königsgräber im **Tal der Könige**, u. a. das weitgehend unversehrte **Grab des Tutanchamun** mit dem legendären Goldschatz; am östl. Nilufer **Karnak-Tempel** mit Sphingenallee, größte Tempelanlage in Ägypten. Weiter nilaufwärts nach ...
3. Tag: **Edfu**, Besichtigung des **Horus-Tempels**, noch fast vollständig erhalten. Weiter vorbei an Fellachendörfern mit Nilbauern nach **Kom Ombo**, Freizeit.
4. Tag: Weiter nach **Assuan**. Ausflug zum **Assuan-Staudamm** und zu den **Steinbrüchen der Pharaonen**. Besichtigung des **Philae-Tempels** auf der gleichnamigen Insel.
5. Tag: Freizeit. (Oder Fakultativ-Tagesausflug nach **Abu Simbel**/Nubien, versetzter grandioser Felsentempel mit aus dem Felsen gehauenen Sitzstatuen.)
6. Tag: Segeltörn mit einer **Feluke** zur **Kitchener Insel** mit botanischem Garten. Zurück nach **Kom Ombo**, Besichtigung des **Doppeltempels** des Haroeris und Sobek. Entspannung an Bord bis ...
8. Tag: Luxor, Rückflug nach Leipzig.



Reisepreis inkl. Reiserücktrittsvers.: 999,- € (dazu kommen: Visagebühren 25,- €, Getränke, Trinkgeld), Einzelkabinenzuschlag: 249,- €, Fakultativ-Ausflug: ca. 90,- €

Veranstalter: mundo Reisen, Mainz

Reisebegleitung: Pfarrer i. R. Armin Bernhardt, langjähriger Leiter vom »Haus der Stille«, Kloster Drübeck

Informationen/Anmeldung: Redaktion »Glaube und Heimat«, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, Telefon 0 36 43 / 24 61-20, Fax -12, E-Mail <guh@kirchenzeitung-ekm.de>